

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

112 (14.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676549)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 112.

Oldenburg, Dienstag, den 14. Mai 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die amerikanische Gefahr.

Oldenburg, 14. Mai.

Man schreibt uns: Die amerikanische Gefahr kommt näher und näher. Darüber sind sich die einseitigen Beurteiler einig, daß die Konkurrenz von Kohle und Eisen durch die Kapitalgewaltigen der Vereinigten Staaten, der Kampf der neuen Welt gegen die alte auf den beiden größten Wirtschaftsgebieten, gründlich vorbereitet und nicht länger als ein „Schreckgespenst“ zu betrachten ist, ein Schlagwort, mit dem sich noch vor Jahresfrist sehr angesehene und tüchtige Leiter von deutschen Eisenwerken vollkommen beruhigten. Das Geld, der Unternehmungsmut, der Zusammenschluß, über alles das verfügen die Amerikaner; was ihnen fehlte, um auf den europäischen Märkten mit kolossalem und unerhört wohlfeilem Angebot zu erscheinen und die eingesehnen Industrien zu unterbieten: Die transatlantische Flotte — sie wird fast im Handumdrehen geschaffen. Den Anfang hat man mit dem Ankauf der „Weyland-Dampferlinie“ in Liverpool gemacht, und zwar zu einem für die Aktionäre geradezu unwiderstehlich glänzenden Preise. M. Morgan, der rühmliche Arrangeur, der jüngst erklärte, die Vereinigten Staaten vermöchten heute sämtliche Märkte der Welt zu versehen, geht mit einem Elan und einem Zielbewußtsein vor, daß man sich sagen muß, ein Zurückweichen vor Schwierigkeiten giebt es nicht. „Wer steht uns dafür“, bemerkte gestern Abend ein Berliner Blatt zu den höchst wichtigen Vorgängen, „daß er (Morgan) nicht eines Tages in Hamburg oder Bremen erscheint und sich nach dem Preise unserer großen Schiffsahrtslinien erkundigt? Spröder als die englischen Aktionäre würden die unrigen bei hohem Angebot schwachlich sein — und dann?“

Ueber dies „Dann“ scheint man sich in unseren Industrie- und Handelskreisen auch jetzt noch nicht klar werden zu wollen; wenigstens widmet man den New-Yorker Börsenvergangen zur Zeit eine viel größere Beachtung als dem drohenden amerikanischen Wettbewerb auf unserem Kohlen- und Eisenmarkt. Die amerikanische Konkurrenz kündigt sich für einen unglücklichen Zeitpunkt an. Die Hoheisenbestände haben nach einer heute vorliegenden Meldung eines Fachblattes eine Zunahme erfahren; die Koksnachfrage läßt nach; das Kohlenhydrit nimmt fortgesetzt zu. Förderungsbeschränkungen seine Zuflucht. Was bei dieser Situation werden soll, wenn die amerikanische „Bombe“ hereinplatzt, dieser verheerende Wettbewerb, das läßt sich nicht absehen. Der amerikanische „Stahlruß“ allein umfaßt über 4 Milliarden Kapital.

Niesen sind im Anrücken begriffen. Von diesen Kriegen wird noch mehr als den mit den Waffen auszufechtenden gesprochen werden. Und schon entrollt die „New-Yorker Handelszeitung“ eine neue Perspektive: Zahlreiche weitere „Ringe“ sind in der Bildung begriffen. Nicht weniger wie sechs große amerikanische Schiffsbaugesellschaften — Aktienkapital rund 280 Millionen — sollen vereinigt werden, um die Schiffsbauindustrie der Vereinigten Staaten in den Stand zu setzen, „der auswärtigen Konkurrenz wirksamer entgegenzutreten und einen Teil der großen Aufträge fremder Länder zu erlangen.“ Die „Nationalist“, die ebenfalls der amerikanischen Zustrebungen Beachtung widmet, erkennt an, die Entwicklung vollziehe sich, als ob es gar nicht anders sein könnte, scharf berechnet und läßt ins Werk gesetzt; Dauer und Erfolg würden ihr dadurch aber noch keineswegs gesichert. Das Letztere kann man in dem Sinne gelten lassen, daß, je gewaltiger geschäftliche Unternehmungen sind, je größer naturgemäß das Risiko in jeder Hinsicht ist. Trotzdem darf die amerikanische Gefahr nicht unterschätzt werden.

Handelsvertragskündigung in Italien.

Die Ereignisse der letzten Tage in Deutschland haben, wie dem Handelsvertragsverein aus Rom geschrieben wird, einen günstigen Eindruck in Italien hervorgerufen. Die Ernennung des Abgeordneten M. B. I. zum Handelsminister wird als rechtzeitige Vorbedeutung für den Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen gehalten. Der Umstand, daß die Reichstagskommission für das Weingeseß, in späterer Zeit die Deklarationspflicht einzuführen, späterhin zurückgekommen ist, wird günstig kommentiert, da die Beschränkung der Export der Weinschnittweine sehr stark war und bittere Kommentare über die Bonität der Deutschen gesetzt hatte. Man hatte verschiedentlich die Beschlüsse der Weinkommission mit dem Reichsgesetz in Verbindung gebracht, und in beiden das Bestreben erblickt, auf dem Wege der inländischen Gesetzgebung die Handelsvertragsverhandlungen präjudizieren zu wollen. Ansehlich der letzten Ereignisse indessen ist zu erwarten, daß auch auf dem bevorstehenden handelspolitischen Kongress in Florenz die pessimistische Richtung weit weniger in den Vordergrund treten wird, als es noch vor einigen Monaten wahrscheinlich schien.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 14. Mai.

Zur Sühne für die Megeleien in Tschoufou hat der Kaiser von China eine Reihe von Strafen durch ein kaiserliches Edikt vom 4. Mai verhängt. Der Gouverneur von Tschoufou, Aufstufung und der Taotai General Pao werden ihrer Ämter entsetzt, Jungtsching, der Schatzmeister der Provinz, wird zu lebenslänglicher Zwangsarbeit an den Poststraßen und der Hauptmann der Leibgarde Tschoufoues zum Tode durch Enthauptung verurteilt. In Shanghai wird diese Sühne für nicht genügend gehalten. In einer „Times“-Meldung heißt es: Die milde Bestrafung der hohen Mandarinen ist durchaus keine angemessene Vergeltung für die brutale Hinmordung britischer Männer, Frauen und Kinder, und man ist hier in Shanghai empört darüber, daß die wirklich Schuldigen der Bestrafung entgehen.

Aus Tientsin, 13. Mai, meldet Reuters Bureau: Kontradmiraal Kouzmitz ist mit seinem Stabe gefahren an Bord des russischen Kreuzers „Dimitri Donskoi“ hier angekommen.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 14. Mai.

Aus Südafrika liegen heute Meldungen vor, die die Lage der Buren im Vergleich zu den letzten Berichten Kitcheners nicht als verweirkt erscheinen lassen. Nach einer „Standard“-Meldung aus Pretoria läuft sich die noch im Felde stehende Gesamtmacht der Buren auf 16 500 Mann, „trotz aller Niederlagen und Verluste der letzten Zeit“. Weiter heißt es in der „Standard“-Meldung: Der Feind schließt sich auf neue zu Kommandos von wesentlicher Stärke zusammen, namentlich in dem Dreieck, welches der Osten Transvaals bildet, und im Westen. Die Buren haben auch noch einige Geschütze und Munitionsvorräte.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Pretoria wird telegraphiert: Die Buren beginnen wieder aktive Operationen. Sie haben 16 500 Mann und eine größere Anzahl von Geschützen, obgleich die Engländer glauben, ihnen alle Geschütze genommen zu haben. De Wet hat den Baal nach Transvaal zu mit 2000 Mann überschritten, und Votha konzentrierte eine Armee im Carolinaberg. General Campbell wurde beim Rückzug auf Middleburg von starken Burentruppen mit vier Geschützen schwer bedrängt, ebenso Smith Dorrien, der parallel nach Campbell nach Wonderfontein marschierte. French hat immense Felder mit Getreide stehen lassen, welche den Buren als Proviant dienen. Votha berichtete an Kriger, die Lage sei sehr günstig, die Burenregierung werde nördlich von Pretoria überall anerkannt. Schalk Burger erhielt Befehl, neue Banknoten im Werte von einer Million Sterling zu emittieren.

Vord Kitchener meldet aus Pretoria, 12. Mai: Nach Berichten der einzelnen Abteilungen sind seit der letzten Despeche 8 Buren gefallen, 20 verundet, 132 gefangen, und 24 ergriffen. Erbeutet wurden ein Maschinengewehr, 6400 Patronen, 150 Wagen und 870 Pferde.

Frau Votha's Reise.

Frau Votha hat gestern an Bord des „Dunvegan

Zusätze finden die wirksamste Verbreitung und sollen pro Seite 15., ausländische 20.

Annoncen.

Anna h. m. e. l. l. e. n.: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Motteystraße 1, und Ant. Karuffel, Daarenstr. 6. Zwischen: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Castle“ die Reise nach Europa angetreten. Sie hat die Zustimmung Kitcheners zu einer Unerredung mit Krüger erlangt, um auf diesem im Interesse des Friedensschlusses einzuwirken.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar traf gestern mit Sonderzug auf der Station Tournebride ein und wurde vom kommandierenden General des 16. Armee-Korps, Grafen Hölzer, und dem Minister des Innern, Freiherrn v. Hammerstein empfangen. Nach kurzem Aufenthalt ritten die Majestäten zur Truppenbesichtigung nach dem Übungsplatz Frescati. Die Kaiserin reiste um 3 Uhr 50 Min. mit Sonderzug von Tournebride nach Urville. Nach Beendigung der Manöver setzte sich der Kaiser an die Spitze des 145. Infanterieregiments und ritt durch das seitlich geschmückte Sablon, begrüßt von dem Jubel der zusammengeeströnten Menschenmenge, nach der Kaserne des Regiments. Auf dem Kasernenhof ließ der Kaiser das Regiment vorbeimarschieren und begab sich alsdann in das Offizierskasino.

Im Reichstage wurden gestern die Kommissionsbeschlüsse zur Brauntweinfeuernovelle, die sich auf eine Kürzung des Kontingents für neue Brennereien und auf eine Erhöhung der Brennsteuer um 50 Prozent beziehen, angenommen. In der Debatte sprachen die Abgg. Fritschel und Richter von der freimüthigen Volkspartei, Abg. Pachnide von der freimüthigen Vereinigung und Abg. Wurm gegen die Beschlüsse der Kommission. Abg. Richter nahm Gelegenheit, die Vorgänge im Senatorenkonvent anzulegen und die Behauptung des Abg. Freiherrn von Wangenheim zurückzuweisen, daß der Senatorenkonvent sich der Tragweite seiner Beschlüsse nicht bewußt gewesen sei. Erwidert wurden noch in dritter Lesung die Anträge betr. Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes. Von sozialdemokratischer Seite wurde auf Grund der Geschäftsordnung gegen den Vorschlag des Präsidenten protestiert, die dritte Lesung der Brauntweinfeuernovelle bereits Dienstag vorzunehmen. Annahme bleibt der Dienstag frei, und die letzte Sitzung vor der großen Vertagung findet am Mittwoch statt.

Dem Reichskanzler liegt der Entwurf einer neuen Verordnung vor, durch welche die kaiserliche Verordnung über die dem ausschließlichen Vertriebe in den Apotheken vorgehaltenen Arzenei-Substanzen in den Tropen und hemisphärischen Präparate abgeändert werden soll. Es handelt sich dabei um eine Neuregelung der Rechtsverhältnisse der Tropisten, insbesondere um die Freigabe von unschädlichen Heilmitteln für den Drogen-Handel. Der Entwurf ist im Jahre 1899 auf Grund des Ergebnisses von Sachverständigen-Beratungen, die zuvor unter Teilnahme von Vertretern des Apotheker- und Tropistenlandes im kaiserlichen Gesundheitsamt stattgefunden hatten, ausgearbeitet und dann später auf Grund mannigfacher Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge seitens der Einzelregierungen und auch der Interessentenkreise, namentlich der Fachpresse, erheblich umgearbeitet worden.

Veränderungen in hohen militärischen Kommandos stellen stehen voraussichtlich schon nach der Frühjahrsparade bevor. Dem „L.-A.“ zufolge verläßt in militärischen Kreisen: Der Kommandeur des Garde-Korps v. Bod und Polak werde den Chef des Großen Generalstabes Grafen Schlieffen in dieser Stellung ersetzen. Das Kommando des Garde-Korps solle auf den Generalleutnant v. Ressel, den Führer der 2. Garde-Inf.-Division, übergehen.

Zur Reform des Börsenwesens erfährt die „Montags-Ztg.“, es solle von den Beschlüssen des demnächst einuberenden Börsenausschusses abhängig gemacht werden, ob es erforderlich sei, eine neue Kommissionskommission zusammenzutreten zu lassen. In den maßgebenden Regierungskreisen bestehe vorwiegend die Auffassung, daß die Berufung von weiteren Sachverständigen neben dem Börsenausschuß unnötig sei.

Zur Audienz beim Kaiser befohlen wurde, wie das „B. Z.“ meldet, Generaldirektor Wallin von der Hamburg-Amerika-Linie. Herr Wallin, der sich Anfang Januar d. J. nach China begeben hat, wird am 16. Mai über Remport an Bord des „Edelmanns“ „Deutschland“ zurückkehren. Nach seiner Ankunft begiebt sich Herr Wallin auf Wunsch des Kaisers nach Berlin bzw. Potsdam, um dem Monarchen einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse seiner China-Reise zu erstatten.

Wie aus Remport gemeldet wird, erregt der Ankauf der Liverpooler Atlas-Linie durch die Hamburg-Amerika-Linie großes Aufsehen, da die Atlas-Linie die einzige Gesellschaft war, welche eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Remport und den westindischen Häfen unter englischer Flagge unterhielt. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt den Dienst durch Einstellung neuer Schiffe zu verbessern.

Ueber die demnächst einzuführende Reichs-Steuer hat der Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, folgende Bemerkungen gemacht: Es sind wiederholt Versuche unternommen über das Bevorzugsrecht einer Reichssteuer. Die Presse hat dies zwar als außer dem Bereich der Möglichkeit liegend bezeichnet, aber nach meinen Informationen ist dies nicht der Fall. Wenn wir nun warten, bis dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt am 26. November eine Reichssteuer vorgetragen wird, dann werden wir uns scheinbar die Steuer sichern können, jedenfalls unsere Position sehr verschlechtern. Wir werden die Steuer beschließen müssen vor den Steuerprojekten des Hauses, denn dann wird es uns die Quote, die wir schon erhoben haben, belassen oder uns sonst abfinden müssen.

Ausland.
Holland.

Haag, 11. Mai. Die holländische Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Trockenlegung eines Teils des Zuiderses als Staatskosten vorgelegt. In dem Entwurf wird vorgeschlagen, die Küsten der Provinzen Nord-Holland und Friesland nördlich der IJssel durch einen Damm zu verbinden und 46.000 Hektar des Zuiderses trocken zu legen. Die Kosten hierfür sind auf 95 Millionen Gulden veranschlagt, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Die Arbeiten sollen in 18 Jahren vollendet werden. Während 60 Jahren soll das Budget jährlich um 2 Millionen Gulden erhöht werden.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Unter dem Vorbehalt des Kriegsministers André und des Marineministers Lanesan fand heute hier ein Fest des Kriegesbundes statt. Kriegsminister Lanesan hielt dabei eine Rede, in der er erklärte, keine Regierung Frankreichs habe nur die Hälfte von dem getan, was die Republik in den letzten 30 Jahren für Heer und Marine geleistet. Wir haben die vervollkommneten Gewehre und Geschütze. Unsere Grenzen sind geschützt durch Befestigungen, die nach den neuesten Erfindungen der Technik ausgelegt sind. Unser Heer ist hervorragend stark, um allen Anforderungen auch des längsten Krieges, zu entsprechen. Wenn Ende des Jahres 1906 unsere Seemacht programmäßig ausgestattet sein wird, so werden wir in ständiger feindlicher Lage zu stehen. Am Schluß seiner Rede führte der Minister aus, Heer und Marine müßten, weil die Republik so viel für sie getan habe, ihr Treu bleiben.

England.

London, 13. Mai. Im englischen Unterhause erklärte Cranborne in bezug auf den Postkonflikt in der Türkei, die Postämter in Konstantinopel hätten Einspruch erhoben gegen die Beschlagnahme der an die fremden Postämter gerichteten Briefpost. Die Regierung habe festgestellt, daß in bezug auf die einlaufende Post die früheren Vorgänge sich nicht wiederholten. Was die auslaufende Post betreffe, so werden die für das Ausland bestimmten Postenteile infolge der Weigerung der Porte, dieselben zu befördern, von Beamten der Postämter, welche abwechselungsweise sich dieser Aufgabe unterziehen, nach der Grenze gebracht. Die englische Regierung habe bei verschiedenen Gelegenheiten ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, Vorstöße betreffend die Zurückziehung der englischen Postämter in Erwägung zu ziehen, sobald das türkische Postwesen derartig eingerichtet sei, daß es dem Briefverkehr die nötige Sicherheit biete. Allein von der türkischen Regierung sei es für unmöglich erklärt, unter den gegenwärtigen Umständen derartige Vorstöße zu erwägen.

Spanien.

Madrid, 13. Mai. Die Gefängnisbürgschaften sind in Barcelona nur zum Teil wieder hergestellt, soweit dies nämlich zur Ausübung der Wahrechte notwendig erscheint. Die Regierung weiß nicht, wann der normale gesetzliche Zustand wieder eintreten wird, denn sie verzweifelt sich nicht, daß die jetzige Ruhe bloß äußerlich ist. Die Katalanen werden erst Frieden machen, wenn ihren Sonderbestrebungen Rechnung getragen sein wird. Die 38 auf dem „Pelano“ eingeschickten Anarchisten werden demnächst auf den „Levanto“ übergeführt und sodann vermutlich nach der Insel Fernandvo gebracht werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Missstellungen und Verdrüss über solche Verunstaltungen sind der Redaktion mitzuteilen.

Oldenburg, 14. Mai.

Vom Hofe. Der „Seabler“ mit dem Großherzog und der Herzogin Sophie Charlotte an Bord passierte gestern morgen um 10 Uhr auf der Fahrt in See Bremerhaven. An der Wiedereröffnung sollte die Begrüßung mit dem im Schleppboot eines Dampfers auf der Fahrt von Falmouth nach Hamburg sich befindenden Kadettenschulschiff „Herzogin Sophie Charlotte“ stattfinden.

Personalien. S. A. S. der Großherzog hat geruht, den Hilfsprediger Thien in Vant zum zweiten Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Delmenhorst, und den Assistenten beim Katasterbureau in Wiefelstede, Vermessungsfondustreuer Siemers, mit dem 1. Juli d. J. zum Fortschreibungsbeamten des Bezirks Wechta I zu ernennen, sowie den Steueranfänger Wilhelm Christian Meyer seinen Ansuchen entsprechend zum 1. Juni d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Ministerbesuch in Delmenhorst. Aus Delmenhorst schreibt unser dortiger Mitarbeiter vom gestrigen Tage: Heute stattete Minister Willrich, Excellenz, unserer Stadt einen Besuch ab. Am Bahnhof wurde er bei Anknüpfen des Morgenzuges von Herrn Amtshauptmann Rabben empfangen, worauf zunächst die Besichtigung des Peter Elisabeth-Krankenhaus erfolgte. Die erst vor nicht langer Zeit vergrößerte, schön eingerichtete Anstalt, gelegen auf dem denkbar schönsten und wegen der friedlichen Stille und der reinen Luft wie zur Aufnahme eines Krankenhauses geschaffenen Platz, machte auf den Besucher einen äußerst günstigen Eindruck. (Wir haben erst kürzlich eingehend über die Anstalt berichtet. Die Red.) Alsdann wurde unter sachverständiger Führung die Norddeutsche Wollkammerei und Kammergarnspinnerei in allen ihren Abteilungen, besonders auch die zur Reinigung der Abwässer eingerichtete chemische Fabrik,

besichtigt. Die vorzüglichsten Einrichtungen des großartigen Establishments, des größten seiner Art in Deutschland, fanden das lebhafteste Interesse und die volle Anerkennung des Herrn Ministers. Am Nachmittag wurden die vom brennenden Staat projektierten Riefelfelder auf der früher Preussischen Besitzung in Langewisch, ferner die Arbeiterkolonie Danielsberg, sowie in Sturbe für die projektierte Kleinbahn Garpheldt-Stuhr-Suchtlingen aussehende Linie in Augenschein genommen. Nach der Rückkehr konnte noch das neue herrliche Realschulgebäude angesehen werden.

Suisse. Füh und Stade. Die Künstler Füh und Stade, die heute im Kasino einen einmaligen Unterhaltungsabend veranstalteten, sind keine Engländer, sondern Deutsch-Amerikaner. Der zu den Aufführungen nötige Vortrag wird von Herrn Füh in deutscher Sprache gehalten. Wegen der bereits getroffenen Reifebestimmungen kann nur diese eine Vorstellung stattfinden. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Die Besucher werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, da Störungen durch Zutrittskommen vermieden werden müssen. Es herrscht hier großes Interesse für den Abend.

Die Wägen und Räder treten wieder in der Stadt auf. In allen Stadtteilen hört man, daß Kinder an diesen Krankheiten leiden.

Die Hugenoten bilden fortwährend eine rechte Plage, namentlich unserer ländlichen Bezirke. Gestern hauste wieder eine größere Gesellschaft mit fünf Wägen und vielen Pferden in Adorf, ebenfalls eine andere mit drei Wägen in Kahlhauken, die Weiber bettelnd und flehend und die Männer fleischend. Die Kinder machten sich den warmen Sonnenschein zu nütze und liefen flüchtig herum, und die Pferde, die festhalten auf die Futterlade geigt wurden, fraßen nicht nur die Weiden ab, sondern schürten auch die Hecken. Die Einwohner atmen immer auf, wenn die Gesellschaft weiter manövriert.

Die gefährlichsten drei Eisehengen, Mamertus, Servatius und Bankratius, haben uns glücklicherweise mit Freit verlohnt und teilweise wenigstens marmes, sonniges Frühlingswetter gebracht. Die Natur macht jetzt in der Belandung und im Wähen außerordentliche Fortschritte.

Zur Neupflasterung des Langewisch in Oldenburg sind auf dem Wasserwege vom Karlshafen ca. 800 Kubikmeter Kesselfeine angelangt und werden nach dem Langewisch gefahren, mit dessen Neupflasterung in nächster Zeit Herr Steinbergermeister Zimmermann beginnt.

Ein eigenartiger Diebstahl wurde an der Amalienstraße ausgeführt. Dort wurde in vergangener Woche nachts aus einem Hause ein Fahrrad gestohlen. Das Rad stand im Souverain und wurde nach Cefinen eines Fensters herausgeholt. Man muß annehmen, daß der Spitzhüte Hausgelegenheit gekannt hat.

Von Tinte zu Stufe bis zum Verbrenner ist der Buchhalter N. von hier gekümmert. Schon beim Militär existiert er erhebliche Strafen. Später hat er dann hier verschiedene Schwandelen mit Fahrdrücken verübt und wurde deswegen von der hiesigen Staatsanwaltschaft verfolgt. Vor einiger Zeit war er verschwunden und, wie man annahm, nach Amerika gegangen, wenigstens hatte er die Absicht, dies zu thun, bei seinem Fortzuge von Oldenburg gekümmert. Seinen Weg nach Amerika nahm er verwerflichweise über Plauen, woselbst seine Amerikasicht bei frühes Ende erreichte. Man erwachte ihn nämlich dort bei einem schweren Einbruchdiebstahl. Nachdem er nun diesfalls noch hiesigen Strafgericht 2 1/2 Jahre Zuchthausstrafe subditirt erhalten, ist er nach hier ins Unterhiesigen Gefängnis transportiert worden, und auch die hiesige Strafbehörde wird sich demnächst mit ihm befassen.

Ein heimlicher Kohlhänger stattete dem Vorratsheller des Herrn J. wiederholentlich nächtliche Besuche ab. Der ungetriebene Gast pflegte bei dieser Gelegenheit von den vorhandenen Speisevorräten nicht unbedeutliche Portionen mitzunehmen. Auch auf den Weinvorrat deutete sich seine heimliche Liebe aus. Vor einigen Abenden nun hatte Herr J. Gelegenheit, seinen stillen Teilnehmer an der Speisekammer zu beobachten. Es war ein „grotes, müßigen Kerl“, der sich Eingang in den Vorratsheller verschafft und in gewohnter Weise sich bereicherte, leider auch ungehindert mit seinem Raube davonzugehen konnte, da Herr J. auf scheinliche Bitten seiner Frau es unterließ, sich dem „gefährlichen Kerl“ in den Weg zu stellen.

Das 8. Kreisfängerfest der oldenburgischen Baptisengemeinden findet am Himmelfahrtstage in der Kapelle zu Felde (Ammerland) statt. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, wird das Fest den besten Verlauf nehmen. Unter den Rednern wird besonders Rediger Hellwig-Dresden genannt. Nachmittags ist ein Ausflug nach dem Prentenkamp bei Wittenheim vorgesehen.

Schlagerverbandstag. Auf dem Verbandstage der selbständigen Schlager des Herzogtums Oldenburg und der Provinz Hannover wurde beschloffen, den nächsten Verbandstag in Vant abzuhalten.

Stenographen-Ausflug. Am letzten Sonntage waren die Mitglieder des oldenburgischen Stenographenvereins „Gabelsberger“ nebst ihren Angehörigen in einer Stärke von weit über 150 Personen nach Eghorn hinausgewandert, um im Saale des Herrn E. Löder sich zu einem gemüthlichen Zanztagchen zu vereinigen und fröhliche Stunden zu erleben. Das schöne Frühlingswetter hatte auch sonstige Spaziergänger so zahlreich herangezogen, daß viele kaum Platz finden konnten. Während der schönen Jahreszeit wird der freundliche Ort erst und gern von Spaziergängern aus der Stadt, Ausflüglern und Vereinen aufgesucht, die sich den „Eghorner Krug“ als Ziel gewählt haben. Im Saal sowohl als auch im geräumigen, wohlgepflegten Sommergarten trachteten sich den Gästen angenehmer und ermunternder Aufenthalt. Bereits im vorigen Jahre wurde der Garten an der Straßenseite durch ein Eisengitter neu eingefast und die Zahl der Sitzplätze auf dem Hügel unter dem Laubbach der mächtigen, altherwürdigen Eiche am Eingange des Gartens bedeutend vermehrt. Außer dem obengenannten Verein waren in diesem Frühjahre bereits der oldenburgische Radfahrverein von 1884 und der Lunzverner „Jahn“ unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder dort anwesend.

In Oldenburg tritt wieder mehrfach die Diphtheritis auf, und zwar nicht nur unter den Kindern, sie zeigt sich auch bei Erwachsenen. Besonders unter den Dragoonern soll die heimtückliche Krankheit ziemlich heftig herrschen; fast täglich sieht man infolge dessen Krankenwagen zum Hospital fahren. Dessenhalb verschwindet dieser unheimliche Gast bald wieder aus unserm Ort.

Das Vogelichinen im Müggentz bei Rübendorf war am Sonntag zahlreich besucht von nah und fern. Die Stadt lieferte, wie immer, einen beträchtlichen Zutpruch. Das

keine Schützenfest verließ aufs beste. Gewinne fielen auf folgende Nummern: Nr. 46 (Schöne Gams) 110 (Mühlentrock) 119 (Stade) 174 (Brandes) 229 (Ganten) 256 (Garns) 264 (Ablers) 272 (Stäter) 274 (Ablers) 280 (Wener) 322 (Garns) 330 (Ganten) 346 (Ganten) 371 (Rugelmann) 389 (Stäter) 408 (Stäter) 429 (Wener) 449 (Brandes).

Von varelischer Gewerkschaftsfest. Begünstigt von schönem Wetter hielten die Gewerkschaften in Varel ihr Gewerkschaftsfest ab. Die Vereine wurden mit einer Musikkapelle empfangen. Von Oldenburg beteiligten sich mit ihren Fahnen: Der Bauarbeiter-Verband, Holzarbeiter-Verband, Maler-Verband, Metallarbeiter-Verband, Sattler- und Tapezierer-Verband, Steinhauer-Verband, Arbeiter-Vereinstafel „Vorwärts“, Arbeiter-Vereinstafel „Oldenburg“ u. Die Festrede hielt an Stelle der verhinderten Frau Fieh Herr Redakteur Duben aus Vant. Auch war die älteste Gewerkschaftsfahne des Großherzogtums von Delmenhorst zu bemerken (gestiftet 1872). Die Beteiligung von auswärtig war in diesem Jahre nicht so stark, wie in früheren Jahren. Jedenfalls wüßte der mühselshavener Streik sehr fördern.

In wie weit das oldenburgische Geschäftsleben sich auch nach außen hin Anerkennung zu verschaffen weiß, erhellt aus der Thatfache, daß die Firma L. Gilius hierseits, Donnerschweizerstraße, in diesen Tagen wieder (in diesem Jahre bereits zum zweitenmale) eine Sendung von mehreren Hundert Kilogramm Siegelack an das Kaiserlich Deutsche Postamt in Shanghai auf den Weg bringt. Die Verpackung geschieht wie bei Bremerhaven mit einem deutschen Postdampfer.

In der gestrigen von Verein Oldenburg. Rosenfreunde im Sitzungszimmer des „Neuen Hauses“ abgehaltenen Versammlung wurden durch Aufnahme 10 neue Mitglieder dem Verein zugeführt, jedoch namentlich die Zahl derselben 50 überschritten hat. Der in Abwesenheit des Vorsitzenden, Pastor Eiben, den Vorsitz führende Stellvertreter machte über die Pflanzungen der Rosenzucht und der veredelten Rosen in den Versuchsgärten Mitteilung. Erhiere, welche in diesem Frühjahre in einer größeren Anzahl beschafft sind, werden, soweit erlässlich, sämtlich bis zu dem im Sommer für die Mitglieder des Vereins zu veranstaltenden Veredelungskursus gebrauchsfähig werden. Die im Besitz des Vereins befindlichen vorjährigen Zümlanten, die trotz des strengen Winters gut erhalten geblieben sind, haben an passender Stelle im Versuchsgarten Aufnahme gefunden. Dann wurde die Frage besprochen, was in den Monaten Mai und Juni zur Pflege der Rosen zu thun ist. Es wurde besonders auf das die Rosen schädigende Ungeziefer aufmerksam gemacht. Sobald sich Läuse an den Spigen der neuen Schüsse bzw. an den Knospen bemerkbar machen, ist sogleich mit der Beseitigung derselben zu beginnen, andernfalls die Rosen von den Läusen schnell vollständig in Besitz genommen und das Wähen und Gedeihen der Rosen beeinträchtigt wird. Die Beseitigung des genannten Ungeziefers ist durch Wähen zu geschehen. Der Gebrauch von Tabakstaube und anderer Beseitigungsmittel fällt die Läuse von den Rosen nur zeitweise fern. Des ferneren wurde erwähnt, daß das an den Rosen sitzende trockene Holz zu beseitigen ist, damit dasselbe den Wuchs der Krone nicht hindern kann. Rosen, welche jetzt noch nicht ausgepflanzt sind, müssen sogleich niedergelegt und etwa 14 Tage mit Erde bedeckt. Hierdurch bekommen Stamm und Krone wieder die erforderlichen Säfte, und die Rose bleibt erhalten.

130. Herzogl. Braunschweigisch. Lüneburgische Landes-Lotterie. Ziehung von Montag, den 13. Mai. (Mitgeteilt von der Hauptkollekte G. Zammann, Braunschweig.) Gewinne von 500 M. und darüber: Nr. 2021 (500 M.), 2240 (3000), 3010 (1000), 3704 (5000), 4155 (500), 4416 (1000), 4564 (3000), 5742 (2000), 6246 (500), 6753 (1000), 8168 (1000), 8318 (1000), 10566 (2000), 11050 (5000), 11533 (1000), 12334 (500), 14031 (1000), 16241 (2000), 17448 (1000), 18355 (1000), 18564 (500), 19088 (500), 21815 (1000), 23609 (1000), 23946 (5000), 26948 (500), 30845 (3000), 31272 (3000), 32943 (2000), 33292 (2000), 33375 (1000), 33956 (500), 34160 (500), 36001 (2000), 36409 (1000), 36504 (500), 37498 (500), 39244 (500), 39614 (500), 40203 (2000), 40294 (3000), 40563 (500), 41650 (1000), 44846 (1000), 47657 (500), 48564 (2000), 49522 (1000), 50259 (500), 52257 (2000), 53160 (2000), 58554 (3000), 57555 (500), 58580 (500), 60006 (1000), 62126 (2000), 62219 (1000), 62342 (1000), 63197 (500), 63373 (1000), 64777 (500), 67314 (2000), 67390 (500), 68000 (500), 68529 (500), 68745 (2000), 69068 (1000), 70049 (5000), 72352 (1000), 75226 (2000), 75696 (1000), 77390 (1000), 80350 (2000), 80517 (1000), 81455 (1000), 82804 (1000), 82789 (500), 83994 (1000), 84336 (500), 86457 (1000), 86455 (500), 87229 (1000), 87387 (2000), 88181 (1000), 89874 (500), 91008 (2000), 93461 (3000), 94777 (500), 96181 (500), 97145 (1000), 97908 (500), 98759 (500), 98867 (2000), 99620 (500).

Eghorn, 13. Mai. Am Himmelfahrtstage unternimmt der hiesige Gefangenenverein „Unter uns“ den diesjährigen Frühjahrsausflug. Mit dem Mittagszuge wird nach Loo gefahren. Von dort geht's zu Fuß durch den Park über Hastede, Wiefelstede, Griedede nach Dreiebergen. Nach einer Fahrt über den See erfolgt von Dreiebergen aus die Heimfahrt mit dem Abendzuge. Bei günstigem Wetter werden sich die Mitglieder jedenfalls fast vollständig beteiligen.

Zwischenan, 14. Mai. Am 1. Mai wurde die Privatschule eröffnet; sie wird von 30 Schülern besucht. Als Lehrkräfte wurden Kandidat Schünemann und Lehrerin Fräulein Jürgens. Die erste Zeit mußte durch die ziemlich schwierige Arbeit ausgefüllt werden, das Schülermaterial zu prüfen, sichten und richtig zu gruppieren und danach den Lehrplan aufzustellen, auch die Beschaffung der Schulbücher und einige Schwierigkeiten, obwohl es die nächtlichen Stunden, die in den in Betracht kommenden Klassen der Oberstufe gebräucht werden, infolge dessen konnte der reguläre Unterricht erst jetzt beginnen. Eine Abordnung des Vorstandes besuchte kürzlich das Schulmuseum in Oldenburg, um dort Lehrmittel und Ausstattungsgegenstände auszuwählen. Von den Schulbüchern gesehien die zweisprachigen am besten; im Gefamtdorstande werden sich voraussichtlich keine Stimmen gegen die Anschaffung dieser Bücher erheben, sie kommen allerdings erst nach dem Besuche des neuen Schulgebäudes (1. September) in Gebrauch. Im nächsten Monat wird das Schulgeld erhoben, nicht allein für die Schüler, die wirklich die Schule besuchen, sondern auch für die angemeldeten, aber ferngebliebenen Kinder. Jedem Anmeldenden war es bekannt, daß die Anmeldung zur Zahlung des Schulgeldes für das erste Schuljahr verpflichtend. Die Gründung der Privatschule hatte mit starken Gegenstimmen zu kämpfen. Allen gemeinnützigen Bestrebungen stellen sich zwei gefährliche Feinde in den Weg: Mauthausarbeit und

Wahrgewisch; hier hat es wahrlich daran nicht gefehlt. Aber die Schule ist nun einmal da; hoffen wir, daß sie ihre Aufgabe voll und ganz erfüllen möge zum Segen der Kinder, zur Freude der Eltern und zur Ehre der Verhercher. Ihre Ehre aber werden sich schon nach und nach an die vollendete Aufgabe gewöhnen.

Mugstfeln, 13. Mai. Gestern nachmittag fand in der hiesigen Schule die Wahl der Ausschussmitglieder der evangelischen Kirchhofsgemeinde statt. Pastor Zepfen-Alpen leitete dieselbe und wurden gewählt die Herren: W. Orth, Wäbbo Kramer, Gerh. Schüge, G. Wastel und J. Schürmann, und zwar sämtlich einstimmig. — Der hiesige Turnverein Mugstfeln beschloß, am Himmelstagsstage eine Fußtour von hier nach Dreierbergen über Welterstedt und Gullstedt zu machen. Von Dreierbergen aus soll über den See nach Zwischenaahn gefahren werden, um von hier die Rücktour per Bahn anzutreten. Die Tour beginnt morgens 4 1/2 Uhr. Genannter Verein hat in letzter Zeit einen erfreulichen Zuwachs erhalten.

Delenhorst, 13. Mai. In der letzten Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der evangelischen Volksschulen wurde beschlossen, daß die in Aussicht genommene Errichtung einer neuen Schule im südlichen Stadtgebiet zum 1. Oktober 1902 vollendet sein soll. Die Schule soll zunächst dreiklassig eingerichtet werden. Die Platzfrage kann erst endgültig entschieden werden, wenn in dem in den Besitz der Stadt übergebenen Dülferort die zweckmäßige Anlage von Wegen usw. erforderlichen Vermessungen vorgenommen sind. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Wilmms wählte die sozialistische Mehrheit des Ausschusses entgegen den Vorstellungen, daß die Mitgliedschaft des jeweiligen Bürgermeisters im Schulvorstande aus mehrfachen schwerwiegenden Gründen zu wünschen sei, den Redakteur des sozialdemokratischen Blattes, Herrn Jordan, als 5. Mitglied des Schulvorstandes.

Grüppchenführer, 13. Mai. Am Ende der letzten Woche war eine große Bauernhochzeit in unserm Dorfe. Im Hochzeitsmorgen um 9 Uhr fuhr der Nachbar mit dem Brautpaar in Begleitung von 21 Vorreitern nach Setze in das Brauthaus, um die Erkorene in feierlichem Zuge in das Hochzeitshaus zu bringen. Solche feierliche Aufzüge, die in früheren Zeiten tagsordnungsgemäß gewesen sind, kommen jetzt immer mehr und mehr wieder auf. — Am 10. Juni feiert das Ehepaar Maurermeister Hohnholt und Frau das silberne Fest der goldenen Hochzeit. Der Ehemann geht noch gern seinem Handwerk nach, das er über 60 Jahre ausgeübt und welches auch einen goldenen Boden geegnet hat. Er geht noch alle Tage frisch einher, macht oftmals lundelange Märche, hat die kurze Pfeife stets im Munde, und über seine Lippen sprudelt noch immer ein köstlicher Humor. Die Ehefrau, die noch Tag für Tag mit ihrer Schwiegermutter die Hausarbeit verrichtet, zeigt eine seltene Jugendfrische. — Der Stellmacher St. in Schierdorf hatte beim Hoffahren das Unglück, unter die Räder des beladenen Wagens zu kommen, wodurch er einen Oberschenkelbruch erlitten hat.

Wartfeld, 16. Mai. Die Jagd auf der ausgedehnten Wälder von Mosen bis Giesfeld ist an den bisherigen Wäldern, Herrn L. Schlichter in Neurombeck, abermals auf 6 Jahre verpachtet. Der Pachtpreis stellt sich auf 110 M. jährlich. Es handelt sich in der Hauptsache um Wasserjagd.

Altenheim, 13. Mai. Die Zeit der Ausflüge beginnt wieder. Gestern nachmittag hatte der „Vogel der Männerchor“ einen Spaziergang nach dem Central der Stedinger in St. Zeit gemacht und kehrte auf dem Rückwege hier in Pöhl's Gasthof ein, wo in Saale in aller Geduldigkeit ein kleiner Kommerz eröffnet wurde. Bei Gesang, Wein und steter Unterhaltung flossen einige Stunden schnell dahin. Mit der Verpflegung und Bedienung war die Sängerschaft sehr zufrieden.

Nördliches Zeverland, 13. Mai. Das am Donnerstag der letzten Woche sich erhaltende Gewitter hat, wie wir jetzt erfahren, mehrfach Schaden angerichtet. Dem Landwirt S. wurde eine wertvolle Kuh im Giesfeldgraben von der Kugel erschlagen, eine zweite Kuh wurde im Charlothengraben bei Karolinenjfel getroffen. An der Chaussee Garms-Karolinenjfel schlug der Blitz in eine Telefonhütte. Landwirt S. hatte seine Kuh glücklicherweise verfehlt. — Herr Landwirt und Landtagsabgeordneter Gerdes und Frau-Friedrich-Augustengraben, in feierlichen der vorigen Woche die silberne Hochzeit. Der Turnverein in Karolinenjfel, dessen Sprecher Herr G. ist, überreichte dem Jubelpaar ein sinniges Geschenk, während der Männergesangsverein ein Ständchen brachte. — Für den verstorbenen Direktor der Mobilitärsversicherung für das Zeverland ist dessen bisheriger Stellvertreter, Herr Landwirt F. Hill-

richs in Dievens (Gem. Tetzels), von den Kreisdeputierten als Nachfolger gewählt worden. — Für die Umlegung und Neupflasterung verschiedener Chausseestrecken des Amtsverbandes sind in diesem Jahre 285 300 M. in der ersten zu liefern. — Die Zinker ziehen augenblicklich mit ihren Bienenständen und kommen mit ihren Wollern zu Wagen in die Mark, wo die Bienen auf den Klee- und Rapsfeldern bald einen gedeihlichen Tisch finden. Ein Zinker aus Edewecht brachte gestern 100 Körbe nach Aufangengebieten, woselbst die Körbe auf einem Bauernhof aufgestellt wurden.

Nordenham, 13. Mai. Die „Norddeutschen Seefabelwerke“ haben (wie verlautet, auf kurze Zeit) ca. 120 Arbeiter entlassen, da für diese 3 St. keine Beschäftigung vorliegt. Es ist wahrscheinlich, daß die Leute in einigen Wochen wieder eingestellt werden. — Am Noelschhafen werden in letzter Zeit mehrfach ältere Schiffe gestoppt. Die Seitenplanen derartiger Fahrzeuge finden vielfach Verwendung zur Anlage von Stegen und Brücken. — Durch die unlangst erfolgten Ausbaggerungsarbeiten im Noelschhafen sind die Anlegeverhältnisse erheblich verbessert, so daß die mittleren und kleineren Fahrzeuge — der Noelschhafen dient fast ausnahmslos zur Fisch- und Ladefahrten der im Fischverkehr erntetrenden und ausgehenden Schiffe — jetzt auch bei weniger günstigem Wasserstande dort an- und ablegen können.

Seefeld, 13. Mai. Gestern Abend hatte der Landmann Rabebis zu Ehefeld seine beiden Söhne im Alter von 11—13 Jahren hinausgeschickt, damit sie die ausgelegten Körbe nach Fischen untersuchten. Weil die Knaben dies Geschäft schon oft verrichtet hatten, legten sich die Eltern ruhig zu Bett. Als sie dann aber am Morgen erwachten und die Kinder vermissten, fuhr der Vater den Knaben mit einem Boote nach. Im Seebehl hatten diese die richtige Route verfolgt und wurden von Vater auf den oberhalbigen Feldern, eng umschlungen, die Fischkörbe auf dem Rücken, tot aufgefunden. Der traurige Fall erregt hier allgemeine Teilnahme.

Aus benachbarten Gebieten.

Riel, 13. Mai. Die Mannschaften verschiedener Truppenteile des 9. Armeekorps meldeben sich infolge einer Umfrage als Freiwillige für den chinesischen Feldzug und gehen demnächst nach China ab.

Landwirtschaftlicher Verein Ohmstedt.

Ohmstedt, 13. Mai. Gestern fand in Siebels Gasthaus zu Ohmstedt eine sehr gut besuchte Abteilungsverammlung statt, in der folgendes verhandelt wurde: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung in Eghorn. 2. Vortrag des Herrn Assistenten Köller zu Ohmstedt über: „Neuere Erfahrungen über die Anpflanzung von Düngungs- und Anbauversuchen“. In diesem Vortrag empfahl der Herr Referent hauptsächlich die Anpflanzung von Feldbindungsversuchen, und erklärte ferner die Wirkung der einzelnen Anpflanzungen, als Thomasmehl, Kali, Kalk usw., auf die verschiedenen Bodenarten, und wie und in welcher Quantität dieselben anzunehmen seien. Nachdem der Vortrag beendet, sprach der Vorsitzende, Herr Hausmann J. Hilbers-Eghorn, dem Herrn Referenten den Dank der Versammlung aus und machte ebenfalls auf den großen Nutzen solcher Versuche aufmerksam. Es wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, in hiesiger Gegend 2—3 Versuchsfelder anzulegen, wozu der nötige Anpflanzung wahrscheinlich unentgeltlich geliefert werden wird. Zur Auswahl von geeigneten Plätzen usw. für diese Versuche wurde eine Kommission von sechs Mitgliedern gewählt.

Herr Eisenbahntelegographist Knoblauch-Dibenburg hielt hierauf einen mit Aufmerksamkeit verfolgten Vortrag über: „Auszugsgelände zu Gut und Ertrag ederaus auf dem Lande“. Herr K. führte hierin aus, daß die Gessigelsucht in der Landwirtschaft lange wenig beachtet sei. Da Deutschland seinen eigenen Bedarf an Getreide und Getreide nicht decken könne, müssen für die Einfuhr derselben viele Tausende von Mark in das Ausland fließen. Dies zu hindern, sei eine Aufgabe der deutschen Landwirtschaft, und hierbei kämen hauptsächlich die kleinen und mittleren Betriebe in Frage. Der Herr Vortragende legte in klarer Weise an der Hand von Zahlen dar, wie eine rentable Gessigelsucht möglich sei. Die Pflege, Fütterung des Stuhnes, die Anlage von Nachstationen, die Gründung von Eierverkaufsgenossenschaften usw., das alles wür-

de einer eingehenden Beschreibung unterzogen. Jeder Landwirt solle so viel Gessigelsucht halten, wie bei dem Umlaufe und der Art seiner Wirtschaft nur irgend möglich ist, dann ist die Gessigelsucht ein einträglicher Nebenverdienst seines Betriebes. Auch diesem Redner wurde der Dank der Versammlung für seinen interessanten Vortrag zu teil. Aus der sich anschließenden Besprechung ging hervor, daß schon viele der Anwesenden Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht hatten, teils mit sehr gutem Erfolge.

Als Delegierte für die Central-Ausschuss-Sitzung wurden gewählt die Herren: Vorsitzender Hausmann J. Hilbers-Eghorn und Hausmann G. Hüllmann-dahelst, und als Stellvertreter Landmann Herrn. Harms-Eghorn und Landmann G. M. Wöbten-Vornholt.

Die Versammlung war einstimmig für die Abhaltung einer Bezirksversammlung in diesem Jahre. In die Tierseuchalmission wurden folgende Herren gewählt: Der Vorsitzende, Hausmann G. M. Wöbten-Eghorn, Hausmann H. Hanlen-Schmede, Landmann D. Harms-Eghorn, Hausmann D. Stendorf-Paradies.

Der Vorsitzende empfiehlt die Anschaffung von Maschinen, wie Säemächinen, Trecker und andere, auf genossenschaftlichem Wege; vielleicht würde die Zentralgenossenschaft auch übernehmen, solche Maschinen an Mitglieder der Abteilung gegen Entgelt auszuliehen.

Alsdann folgte die Renaunahme von acht Mitgliedern. Die nächste Versammlung findet im Juni in Eghorn statt. Tag und Tagesordnung werden vom Vorstande noch festgesetzt werden.

* Wir erinnern an unsere kürzlich gebrachte Artikelreihe über die „Auszugsgelände auf dem Lande“ von einem Fachmann, und weisen darauf hin, daß wir in nächster Zeit eine zweite Serie von Artikeln über denselben Gegenstand bringen werden. D. Red.

Letzte Depeschen.

Wären in China.

London, 14. Mai. Einer Depesche der „Times“ aus Peking zufolge werden die bereits gemeldeten Vorschläge der chinesischen Bevollmächtigten der chinesischen Antwort auf die Note der Mächte beigestimmt werden. In der Antwort wird die chinesische Regierung ihr Ersuchen über die Höhe der geforderten Entschädigungssumme ausdrücken, auf die finanziellen Schwierigkeiten hinweisen, ferner um die Herabsetzung der Summe und die Zustimmung zu einer Erhöhung der Zin- und Exportzölle um ein Drittel bitten. Den Mächten wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Bevollmächtigten arbeiten eine Denkschrift an den Hof aus, in der vorgeschlagen wird, die Entschädigungen in 30 Jahresraten zu 15 Millionen Taels abzutragen durch die Einnahmen aus der Salzsteuer und ferner 3 Millionen aus der Linabgabe. Um den Ausfall der Einnahmen für den Staat zu decken, wird eine Erhöhung des Zolltarifs vorgeschlagen, die jährlich 7 Millionen einbringen wird.

Abbazia, 14. Mai. Der König von Griechenland ging gestern Nachmittag an Land und wurde vom König von Rumänien aufs herzlichste begrüßt. Beide Monarchen begaben sich zu Fuß nach der Villa, wo die Königin von Rumänien sie begrüßte. Abends nahm König Georg am intimen Familien-Diner beim rumänischen Königspaar teil.

Wien, 14. Mai. Der „Lavischen Correspondenz“ zufolge wird der Kaiser von Österreich vier Tage in Prag verbleiben und auf der Reise vom Ministerpräsidenten Dr. v. Körber und den Ministern Hartel und Regel begleitet sein. — Der böhmische Landtag soll für den 18. Juni einberufen werden.

Drest (Gow. Warschau), 14. Mai. Das Feuer ist jetzt gelöscht. Etwa 500 Häuser, darunter das Postamt und das Militärgefängnis, sind niedergebrannt. Es hat sich ein Hilfskomitee gebildet.

Petersburg, 14. Mai. Baron Rothschild hat sich nach Jarosloje Selo begeben. — Der Kaiser empfing den Ingenieur Boris Puschin, den Erfinder des vom Marineministeriums angekauften Motorwagens.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land* angelegten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 14. Mai.

Civil-Kasino: Vorstellung von Hly und Clade. Occultismus, Spiritismus etc. Anfang 8 Uhr.

Doobis Establishment: Spezialitäten-Vorstellung. Anf. 8 Uhr.

Verein „Erholung“: Generalversammlung im „Hotel zur Krone“. Anfang 9 Uhr.

Gemeindefache.
Osternburg. Essentielle Sitzung des Gemeinderats am 15. Mai d. J., nachm. 5 Uhr in Dreiflers Gasthause hier.

Tagesordnung:

1. Decision der Rechnungen.
2. Feststellung der Boranschläge.
3. Bau einer Brücke in Dreiflermoor.
4. Mitteilungen.

Der Gemeindevorstand.
Dahlmann.

Ortsgemeindefache.
Osternburg. Essentielle Sitzung des Ortsausschusses am 17. Mai d. J., nachm. 7 Uhr in Dreiflers Gasthause hier.

Tagesordnung:

1. Decision der Rechnungen.
2. Feststellung der Boranschläge.
3. Umplasterung des Bangenwegs.
4. Neupflasterung der Kirchhofstraße.
5. Mitteilungen.

Der Gemeindevorstand.
Dahlmann.

Zu verkaufen ein Hausen Kuhdinger.
Ziegelhoffer, 16.

Wahndorf. Kann noch 2 Kinder in Grazung nehmen.

S. Sander.

Kindertwagen sind in reizender Neuheit wieder eingetroffen bei S. Sander.

Gemeindefache.
Ohmstedt. Die Arbeiten zur Herstellung des Chausseedörpes in der Strecke von Siebels Wirtschaft bis Büttelmanns Hause zu Ohmstedt-Gohseide, bestehend aus Gräbenherstellen etc., soll am Mittwoch, den 15. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, bei Siebels anfangend, öffentlich minbefördernd ausserordnungen werden.

Der Gemeindevorsteher.
Danten.

Die Erdarbeiten
zur Erhöhung und Verstärkung einer Strecke des Ufers an der Wolfgrastfled am Sonntagabend, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle minbefördernd ausserordnungen werden. Annahmer wollen sich zur angegebenen Zeit beim Ohmstebder Sieel einfinden.

Nach Beendigung der Ausverbindung sollen beim Sieel

2 alte Eiselhühnen meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Die Geschworenen.
S. Freels. S. Weiners.
H. Sparhebd bill. z. verl. Bodstr. S. Wollgarn in allen Farben und Preislagen, von 170 M. an.

S. Sigerad.

Jahnoch. Tod, indisches Rezept.
S. Sigerad.

Verkauf eines Geschäftshauses.
Die zum Nachlasse des Kaufmanns Carl Zobelmann zu Delmenhorst gehörenden, an der Langenstraße an bester Lage der Stadt belegenen

3 großen Geschäftshäuser
mit dahinter liegendem Backhause, Brennerei, Viehställen, Wagenschuppen etc., worin seit langen Jahrzehnten eine bedeutende Getreide u. Kolonialwaren-Handlung, verbunden mit Molkerei, Bäckerei, Wirtschaft mit Ausspann und eine große landwirtschaftliche Brauweinbrennerei (9000 Liter Contingent) betrieben, soll mit baldigem Antritt verkauft werden.

Das Geschäft ist in einem großen Umfang betrieben und hat eine aus-

Café und Conditorei
Emil Lang.
Seligensgwall 3 n.

Aus Sorten Gemüsepflanzen empfindlich in kräftiger Ware
Anngärtnerei Diechrisfeld.

gebente Stadt- und Landkundschaft. Einem strebsamen Geschäftsmanne bietet sich hier Gelegenheit, eine sichere Existenz zu gründen.

Das vorhandene Warenlager und der Viehbestand kann auf Wunsch mit übernommen werden.

Die zur Erbmasse gehörenden Ländereien, ca. 20 Hektar, können ganz oder teilweise vom Käufer ebenfalls übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilen
Delmenhorst.

Der Konkurs-Verwalter.
Dr. Johanns
und
Auktionator S. Tanzen junr.

Goslar,
sehenswürdigste Harzstadt.
Prop. frei durch L. Koch, Buchbdlg.
Der Verein für Fremdenverkehr.

Das unbefugte Betr. des Gart. Bodstr. 13 ist nicht gest. Weg. Zu widerhandelnde u. Zirkant. gestellt werden. Joh. Kallerriede, Poularden, Zanechühner, Hasehühner wieder eingetroffen.

Georg Müller, Hoflieferant.
Alte Pflanzen zu verkaufen.
L. Clevers, Westampfer. 31.

Umständehalber billig zu verkaufen:
Ein- und zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Betten und Bettstellen, Nachttische, Uhren, eine Garnitur (Sofa mit 6 Stühlen), dito ein einzelnes Sofa, ein Klüdenschränker mit Glasauslass, ein dreirädriger Klüdenwagen, ein großer Waschkopf, verschiedene große Kisten, Stück 70 und 80 „ mehrere Hausgeräte usw. Die Sachen sind alle gut erhalten.

Achterstraße Nr. 4.

Wer sparjam und doch gut kochen will, verwende

Wagge's Wenige Tropfen genügen.

zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüße, Salate etc.

Geeben wieder eingetroffen bei:
Georg Müller, Hoflieferant, Oldenburg, Schüttingstr. 5.
Original-Gläschen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Wagge's Würze nachgefüllt.

Zu verl. eine nahe am Kalben stehende Kuh und eine dito Quene, Naderstraße 97.

Oldenburg, Carl Schäffer, Osnabrück, Langestr. 17. Nicolaiort 9.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Spezialität: Neuheiten.

Größte Auswahl
in
Eleganten
Stofftragen
Spitzenkragen,
Golfcapes,
Visites,
Jacken,
schwarz u. farbig,
Paletots,
Staubkragen,
Staubmänteln,
Gummitragen,
Costümen,
Costümröcken,
Morgenröcken,
Matinées,
Semdblousen
und
Kinder-Konfektion.
P. F. Ritter.

Sanatorium
Schledehausen
bei Osnabrück.
Naturheilanstalt in herrlichster Lage. Luftkuren, Sonnenbäder, elektr. Behandlung, Terrain- und Diäturen usw. Für volle Kur, Kost und Wohnung 4-8 M. Prospekt durch die Direktion gratis.
Dirig. Arzt: Dr. med. Netter.

Einen großen Vorrat
billige
Stoff-Reste,
passend zu Herren-Anzügen und Paletots,
sowie für Knaben-Anzüge; ferner Damen- Kleiderstoff - Reste in einfarbig und gemustert, empfiehlt

Heinrich G. Stöver
Selbstgegründet. 24.

Herren- Anzüge
in allen Farben u. Qualitäten, M. 8, 10, 12, 50, 15, 17 bis 45.
Knaben- Anzüge,
hochlegante Jagons, beste Stoffe, M. 2, 2, 80, 2, 50, 2, 75, 3, 00 bis 12.-
Einzelne Jacketts, Westen u. Hosen jeder Art sportbillig, sowie eine Partie **Knaben-Anzüge** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sämtliche Herren- und Arbeiter- Bedarfsartikel wie bekannt billig.
Gerhd. Bruns,
Haarenstr. Nr. 57,
Ecke Mottenstraße.

Verkauf
einer herrschaftlichen **Besitzung.**
Der Architekt Bode beabsichtigt, wegguzulassen
1. eine Ecke der Nord- und Uferstraße am Kanal sehr günstig belegene herrschaftliche Villa, welcher außer Souverain, Mansarde, 2 separate, mit besonderen Eingängen und allen Bequemlichkeiten versehene hübsche Wohnungen von je 5 Räumen enthält, nebst großem hübschen Lustgarten von 17 ar 71 qm,
2. einen an der Uferstraße belegenen Bauplatz von 5,78 ar, entweder im ganzen oder geteilt, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Oktober d. J., eventl. auch früher, zu verkaufen und ist erster Verkaufstermin auf

Montag, den 20. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, im „Kaiserschloß“ zu Oldenburg angeht.
Auf Wunsch kann 1/2 der Kaufsumme im Immobilienkauftausch bleiben.
Falls ein nur einigermaßen annehmbares Gebot erfolgen sollte, kann schon im ersten Termine der Zuschlag erteilt werden.
Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.
Willing zu verkaufen 1 neues **Fahrrad.**
Pferdemarktplatz Nr. 8.
Wohn: Wallstraße Nr. 5.
Frau Gruner, Debamme.



Mein Räumungs-Ausverkauf dauert nur noch einige Tage. Mache Aussteuer, Hotels nochmals auf die günstige Gelegenheit aufmerksam.
Georg Stöver, Glas u. Porzellan.

Geschäfts-Gröfßnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Verdenstraße 16** ein **Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren-Geschäft.**
Auch übernehme die Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe, sowie Wäsche.
Auch Schlahterlittel und Schürzen werden sauber angefertigt.
General-Vertretung für Korsett - Ersatz „Johanna“ für Damen und Kinder, für Bremen, Oldenburg und Ostfriesland.
Um geneigten Zuspruch bittet
Elisabeth Siemer.

Kinderkleider in Wolle, Kattun u. Baumwolle, sowie Knaben-Blousen gegen Aufgabe zu jedem nur annehmbaren Preise.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Strohüte für Herren und Knaben Größte Auswahl. Billige Preise.
F. J. Brunotte, Achterstraße 23.

Zu verkaufen **2000 Stück rote Dachziegel** pro Wille Wl. 40.- ab Poststraße.
F. Meyer & Co.

Krieger-Berein Biefelstede.
Am Simeisfahrtstage: **Ausflug nach Eggeloge mit Damen.** Abmarsch 12 Uhr. Fahrt frei.
Gesangverein Drielake. Donnerstag, den 16. ds. Mts. (Simeisfahrt): **Generalversammlung.** Anfang 8 Uhr.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.
Zur Feier des Stütungsfestes am **Donnerstag, den 16. Mai** (Simeisfahrt):

Ball im Vereinslokale „Oben“ Everten. Nachmittags von 8-6 Uhr findet die **photographische Aufnahme** gruppenweise statt und werden die Kameraden gebeten, sich hierzu rechtzeitig einzufinden.
Orden und Ehren- sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Klub Grunewald. Am **Donnerstag, den 16. Mai:** **Ball** im Vereinslokal. - Anfang 8 Uhr. - **A. Westerhans, Der Vorstand.**

Geräuch. Lachs verendet bei halben Seiten pro Pfd. 1,70 M.
Georg Müller, Oldenburg i. Gr., Telefon 5.
Von 2 Kraft. Arbeitssperden 1 u. 2 brl. Karl Wils. Meyer, Paarenstr. 14

Zu kaufen gesucht eine Kollschwand. Auguststr. 25, oben.
Achtung!
Von jetzt ab kosten die Kartoffeln, Magnum bonum, nur noch Schefel 1,05 M., Centner 2,80 M. bei **E. Wehrkamp, Kurvestr. 28.**

Dankfugung.
Allen denen, die sich an unserer silbernen Hochzeit so zahlreich beteiligt haben, und für die Geschenke sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
Ehr. Johannes und Frau.

Dankfugung.
Suntlosen. Für die überaus zahlreich Glückwünsche und schönen Geschenke aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit nochmals unseren innigsten Dank.
S. Müller und Frau.

Dankfugung.
Für die zahlreichen Beileidsbesungen und Blumenpenden, sowie allen, welche meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen, auch Herrn Pastor Roth für die tröstlichen Worte am Grabe, sage ich hiermit meinen tiefinnigsten Dank.
In tiefer Trauer:
Ww. Schütte und Kinder.

Familiennachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Katharine Paradies
Heinrich Kronenberg
Verlobte.
Oldenburg, Oldenburg a. St. Alpen.

Todes-Anzeigen.
Am 11. d. Mts. starb nach langen Leiden mein lieber Mann **E. W. G. Jurek** im Alter von 58 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch früh 9 Uhr vom Sterbehause, Ofener Chaussee 1, aus auf den katholischen Kirchhof.

Feierabend, den 14. Mai 1901.
Am 12. d. Mts., abends 9 Uhr, wurde meine liebe Frau im Alter von 29 Jahren von ihren langen, schweren Leiden erlöst, welches ich hiermit allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe.
Tieftrauernd:
Job. Gerken u. Angehörige.
Die Beerdigung findet von unserer Wohnung aus am Freitag, 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Ofener Kirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Ida Gerdes, Geestd., mit Landwirt Wilhelm Holz, Seefeld - Außenbeich. Ema Jollsten, Schwei., mit Landwirt Heinrich Müller, Jffens. Alma Bargmann, Hülstedt, mit Anno Haal, Nordensham. Anna Hilmer, Brate, mit Frh. Koopmann, Brate. Gretchen Jansschult, Bremen, mit Heinrich Bägerhoff, Delmenhorst.

Erboren: (Sohn) Arnold Eden, Strophausen. Ludwig Gollner, Oldenburg. W. Holtmann, Dölsigbunne. W. Harms, Bremen. D. Baeren. Medemser - Altenbeich. - (Töchter) D. Tempel, Oldenburg.

Esterben: G. A. E. Janßen, Strophausen, 68 J. Eise Janßen, geb. Gebben, Großenmeer, 65 J. Frh. Paradies, Hohenbrake, 12 J. Johann Paradies, Hohenbrake, 10 J. Ww. Margarethe Deier, geb. Blumde, Buchhove, 66 J. Matrose Bernhard Morisse, Brate, 22 J. Heinrich Behrmann, - Klippfanne. Seine Witwe, Danna. Nordmacherscher Carl August Beulede, Delmenhorst, 68 J. Landwirt Christian Gottfried Damer, Betsumer Wänte, 83 J. Carl Brummund, Auguststr., 27 1/2 J. Heinrich Wiffers, Varelerhagen, 17 J. Maria Jürgens, geb. Keents, Brate, 44 J. Gerhard Marienhoff, Schortens, 18 J. Deuntant a. D. Albert Falkenberg, Wilhelmshaven. Wifli Hans, Wilhelmshaven, 4 Monat. Mechantier Hermann Dru, Wilhelmshaven, 47 J. Johanne Rath, Hohenberg, geb. Behrens, Lammbeich, 53 J. Marie Duten, geb. Jäger, Wilhelmshaven, 65 J.

Verantwortlich für Inhalt u. Scullleton: Dr. A. Reß, für den Lokalen Teil: H. v. Busch, für den Inseratenteil: H. Wabomsky, Rotationsdruck und Verlag: H. Scharf, Oldenburg.

1. Beilage

zu Nr 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. Mai 1901

Bericht über die Verbands-Ausschuss-Sitzung des südlichen Pferdezüchter-Verbandes.

in Glöppenburg, 11. Mai.

Heute vormittag tagte in Berghoffs Hotel hierfeld bei der Verbands-Ausschuss unseres südlichen Pferdezüchter-Verbandes, wozu die Ausschussmitglieder wie auch die Mitglieder des Vorstandes sämtlich erschienen waren. Von der großherzoglichen Rörungs-Kommission war das händige Mitglied, Herr J. J. Odenbrot, zugegen. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand zunächst die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter für das laufende Geschäftsjahr statt. Es wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Oberhofmeister v. Fröbe, von Fröbe-Garen, einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Als Stellvertreter desselben wählte der Ausschuss an Stelle des als Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender ausgeschiedenen Herrn Chr. Burlage zu Königen Herrn Hausmann Hr. Grasshorn zu Ahlhorn.

Als erster Punkt der Tagesordnung gelangte dann die Rechnungsablage

zur Verhandlung und Erledigung. Nach der vorliegenden, vorläufigmäßig revidierten Rechnung haben im Geschäftsjahr 1900 die Einnahmen des Verbandes 6705 Mt. 50 Pf. betragen. An Ausgaben sind zu verzeichnen gewesen 6156 Mt. 25 Pf. Die zur Rechnung gemachten unvollständigen Bemerkungen wurden beantwortet, resp. Näheres darüber vom Ausschuss befragt, worauf die Rechnungsgewalt dem Vorstand bzw. Rechnungsführer erfolgte, wobei dem letzteren noch der Dank des Ausschusses für die exakte Rechnungsführung besonders ausgesprochen wurde.

Punkt 2 der Tagesordnung lautete: Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, betreffend Errichtung eines Pferdeparks.

Die Angelegenheit ist in den einzelnen Bezirken zur Verhandlung gelangt. Die Bezirke haben sich teils dafür und teils dagegen ausgesprochen. Nach eingehender Besprechung der Sache, wobei von Herrn Oberhofmeister von Fröbe besonders betont wurde, daß von maßgebender Stelle nicht entschieden daran gedacht würde, die benötigte Einrichtung der Erhaltung durch Errichtung von staatlichen Gestüben bzw. Parks zu verdrängen oder ihr in irgend eine Weise Konkurrenz zu machen, beschloß der Ausschuss, der geplanten Einrichtung zugestimmt.

Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Abhaltung der diesjährigen Leistungsprüfung.

Vom Vorsitzenden wurde bekannt gegeben, daß als Tag der Abhaltung der Leistungsprüfung der 23. Juni (Sonntag) bestimmt sei. Abgehalten wird die Leistungsprüfung bekanntlich in Wildeshausen. Herr Oberhofmeister von Fröbe hat die Ausschussmitglieder dringend, in ihren Bezirken für eine rege Teilnahme an der Prüfung in jeder Richtung hin zu wirken, wobei er gleichzeitig auf das, am Sonntag, den 19. d. Mts. in Oldenburg stattfindende, vom Verein zur Förderung der obdenburgischen Landespferdezügelt veranstaltete Trabrennen, verbunden mit 4 Offiziersrennen, hinwies, und die Mitglieder des Verbandes auch zum regen Besuch dieser Rennen aufforderte. Erwogen wurde bei dieser Gelegenheit, eventuell an den Verein zur Förderung der obdenburgischen Landespferdezügelt die Bitte zu richten, im nächsten Jahre ein besonderes Rennen für Pferde aus dem südlichen Züchterverbande in seinen Propositionen mit aufnehmen zu wollen.

Hierauf wurde über die Abhaltung der Füllenprämierungen

in sog. kleinen Kreisen verhandelt und beschloffen, dieselben im August oder Anfang September wieder abzuhalten. Man glaubt, daß durch die spätere Anberaumung dieser Termine (dieselben fanden in den Vorjahren Ende Juni statt) sich mehr Käufer und Händler zu denselben einfinden werden, weil die Füllen sich alsdann bedeutend besser beurteilen lassen wie bei Terminen im Juni.

Der folgende Gegenstand betraf die Abhaltung des Füllenmarktes in Glöppenburg.

Der Ausschuss sprach sich dahin aus, daß der Markt be-

stehen bleiben müsse und daß für denselben, wie bisher, eine bestimmte Summe (bis zu 100 Mt.) für Bekleidungsbedürfnisse der Kasse des Verbandes zu zahlen wären. Es folgen dann die Verhandlungen über den An- und Verkauf von Füllen. Beschlossen wurde, daß auch in diesem Jahre verbandseitig wieder bis zu 10 Tiere, in erster Linie Enter, angekauft werden sollten. Man war hierbei der Ansicht, daß besonders Wert darauf zu legen sei, die besseren und besten jungen Tiere innerhalb des Zuchtgebietes für besagten Zweck zu erwerben. Um nun einerseits den Züchtern zum Verkauf dieser Tiere Gelegenheit zu geben und andererseits für die Ankaufskommission bei Ausführung ihrer Arbeiten eine Erleichterung herbeizuführen, sollen bei Bekanntgabe der Füllenprämierungstermine im sog. kleinen Kreise die Züchter aufgefordert werden, etwa für besagten Zweck passende Tiere der Prämierungs- bzw. Ankaufskommission vorzuführen.

Eine lebhafteste Debatte rief der nun folgende Gegenstand der Tagesordnung, die Aenderung des Brandzeichens und des Zuchtzeichens.

hervor. Seit dem Bestehen des südlichen Züchterverbandes ist fast keine Sitzung des Ausschusses abgehalten, in der nicht dieses Thema dem Ausschuss beschäftigt und zu längerem Debatte Anlass gegeben hat. Auch in der heutigen Versammlung wurde von sämtlichen, zur Sache gesprochenen Herren betont, daß man allseitig im Zuchtgebiet mit dem Brandzeichen nicht zufrieden sei und eine Aenderung desselben dringend gewünscht werde. Betont wurde hierbei, daß auch der Süden mit Recht Anspruch auf das die obdenburgische Pferde kennzeichnende Brandzeichen, „Omni Krone“ glaube erheben zu können. Sollten der Einführung dieses Brandzeichens für den Süden Bedenken entgegenstehen, so hoffen die Züchter zurecht, daß ihnen ein dem gen. Brandzeichen möglichst ähnliches, in welchem unbedingt ein „O“ mit zum Ausdruck gelangen müsse, suerkannt werde. Einstimmig beauftragte dann der Ausschuss den Vorstand, in diesem Sinne hin beim großherzoglichen Staatsministerium vorstellig zu werden. Weiter wurde der Vorstand beauftragt, und zwar ebenfalls einstimmig, bei dieser Gelegenheit auch eine Aenderung der gesetzlich vorgeschriebenen Bezeichnung des Zuchtzeichens zu beantragen, und zwar in der Richtung hin, daß an Stelle der Bezeichnung „mittelschweres Wagenpferd“ noch das Wort „elegantes“ (mittelschweres elegantes Wagenpferd) eingeschaltet werde. Auch die Benennung des Züchterverbandes (Pferdezüchterverband der niederländisch-obdenburgischen Geseft) wurde als zu langwierig und nicht zureichend bezeichnet. Man fand die Benennung des Verbandes, zum Unterschied von dem nördlichen Pferdezüchterverband, als „Südlicher Pferdezüchterverband“ als die richtige. Der Vorstand wurde beauftragt, auch in dieser Beziehung hin eine Aenderung zu beantragen.

Weim letzten Punkt der Tagesordnung, Verschiedenes, gelangt, machte der Vorsitzende, Herr Oberhofmeister v. Fröbe, zunächst Mitteilung von der in Aussicht stehenden Prämierung der Jungvieh- und Fohlenweiden. Derselbe wird in diesem Jahre im Bereiche des 7. und 8. Zuchtbezirks stattfinden. Als Schluß des Anmeldeverfahrens für die Prämierung wurde der 15. Juni d. J. bestimmt. Die Anmeldungen sind an der Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Oberhofmeister v. Fröbe, Gut Daren bei Wehta, zu richten.

Sodann machte der Herr Vorsitzende Mitteilung von den in diesem Jahre in Aussicht genommenen Unterrichtsreisen über Pferdezüchtung. Es werden zwei solcher Kurse stattfinden, und zwar einer in Solbörj unter Leitung des Herrn Amtstierarztes Wenscup-Behta und einer in Friesenheide unter Leitung des Herrn Tierarztes Feldhus-Westerheide. Weiter wurde mitgeteilt, daß das großherzogliche Staatsministerium auf Antrag des Züchterverbandes genehmigt habe, daß fortan die alljährlich von den Genossen zu erhebende Umlage durch die Amtseinnahme erfolgen könne.

Nach einigen weiteren geschäftlichen Mitteilungen wurde die Versammlung, welche um 10 Uhr vormittags eröff-

net, um 1 Uhr nachmittags geschlossen. An dem dann folgenden gemeinsamen Festessen nahmen die sämtlichen Vertreter teil. Hierbei fehlte es nicht an mehrfachen Toasten, von denen besonders der zuerst von Herrn Oberhofmeister v. Fröbe auf unseren Landesfürsten, S. R. G. den Großherzog, ausgebrachte Toast besonders erwähnt werden soll.

Nach beendetem Festessen trat dann noch die Kommission für die demnächstige Leistungsprüfung in Wildeshausen zusammen. Ueber die Verhandlungen und Beschlüsse derselben werden wir in einer der nächsten Nummern berichten.

Für den 5. Kreis der deutschen Turnerschaft

fand Sonntag vormittag von 10 bis 1 Uhr in der Turnhalle des „Allgemeinen Bremer Turnvereins“ in Bremen unter der bewährten Leitung des Kreisturnwarts Kunath eine Fortturnerkunde statt. Nachdem Chr. Waldmann vom genannten Verein, in Vertretung des verhandelnden Sprechers Leisewitz, die Teilnehmer herzlich willkommen geheißen hatte, wurde das Turnen durch Gemeinübungen an 12 Pferden in drei Stufen eröffnet. Der weitere Verlauf des Turnens war folgender: 2. Geistesübungen, wozu an 250 Fortturner angetreten waren. 3. Musterreitturnen: a) Reulenschwingen (Allgemeiner Bremer Turnverein) mit Klavierbegleitung; b. Red. hoch (Gau Wefermündung); c. Hoch (Reimelhorster Turnverein); d. Red. hoch (Oldenburger Turnerbund), Warren (Dsnabrücker Gau). 4. Gemeinturnen an 16 Warren in drei Stufen. 5. Musterreitturnen: Red. hoch (Bremer Männerturnverein). 6. Rittturnen am Red. Ueber die in belehrender Weise und sehr exakt vom Kreisturnwart Kunath vorgeführten Stabübungen und Gemeinübungen an Pferd und Warren, welche Lehrbüchern des Direktors Maul in Karlsruhe entnommen waren, herrschte nur eine Stimme des Lobes.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen in der Jacobihalle fand um 3 Uhr in der Turnhalle des Vereins „Vorwärts“, Sandstraße, der 28. Kreisturntag statt, der vom Kreisvertreter Schurig, nachdem derselbe die Teilnehmer herzlich begrüßt hatte, eröffnet wurde. Außer dem Kreis Ausschusse sind 65 Vereine durch 204 Abgeordnete vertreten; 98 Vereine sind nicht vertreten.

Von der 17 Punkte starken Tagesordnung erwähnen wir der Kürze halber nur folgende:

1. Bericht des Kreisvertreter: „Der deutsche Turntag zu Naumburg, im Juli 1899, auf welchem unsere Abgeordneten sämtlich anwesend waren, verlief in würdiger Weise. Das einmütige, nur auf das eine Ziel gerichtete Streben, an der Erstarrung und Erstarrung des deutschen Volkes mitzuarbeiten, beherrschte den Turntag und legte Zeugnis ab von dem geundem Geiste, der die deutsche Turnerschaft befeuert. Der Turntag beschloß umfangreiche und wesentliche Abänderungen der deutschen Turnordnung, gewährte dem 14. Turnkreise (Sachsen), welcher 120,000 Mitglieder zählt, (5. Preis hat 16,622 Mitglieder), einen 2. Vertreter im deutschen Ausschusse, übernahm von dem bisherigen Besitzer und Herausgeber, Eduard Strauch, die „Deutsche Turnzeitung“, welche dieser in unübertrefflicher Weise der Turnerschaft zum eigenen Besitz überwiehen hat, erhöhte die Steuer zur deutschen Kaffe von 4 auf 5 Pf. für jedes Mitglied der deutschen Turnerschaft und nahm Stellung zu den Bestrebungen des Reichsvereins für vaterländische Festspiele“. Bei letzterer wurde der folgende, allseitig gut geheißen Beschluß gefaßt: „Die deutsche Turnerschaft weiß sich mit dem Reichsverein für vaterländische Festspiele“ eins in dem jetzt in seinen Satzungen ausgeprochenen Bestreben, für Volksgesundheit, Erhaltung deutscher Sitte, deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung durch die Pflege aller in solchem Sinne betriebener Arten körperlicher Übungen. Die deutsche Turnerschaft wird deshalb, wie sie seit ihrem Bestehen schon diese Ziele verfolgt hat, eine Mitwirkung seitens des Reichsvereins gern annehmen, sowie sie ihrerseits bereit ist, die gemeinsamen Aufgaben fördern zu helfen. Da die deutsche Turnerschaft aber in der Schaffung neuer örtlicher oder allgemeiner Feste ein wirksames Mittel

Zu der Steppe.

Eine Strohhage aus der Arm von M. Gorki. Deutsch von Adolf Hef.

(Fortsetzung.)

So schritten wir, unseren Speichel schluckend und bemüht, den Schmerz im Magen durch freundliche Unterhaltung zu betäuben, durch die öde, lautlose Steppe dahin, schritten in den rötlichen Strahlen des Sonnenuntergangs vorwärts, voll unbekümmerter Hoffnung auf irgend etwas; vor uns ging die Sonne zur Rechten, leise verfinstert in weichen, strahlengelblichen Wolken; aber hinter uns und auf beiden Seiten ballten sich bläuliche, von der Steppe zum Himmel aufsteigende Nebelmassen zu einem unfreundlichen Horizont zusammen.

„Hut, Kameraden, sammelt Feuerholz!“ sagte der Soldat und hob selbst einen Kloben vom Wege auf. „Wärsen in der Steppe übernachten, im Tau. . . Kuhmist, Reisig, alles mitnehmen.“

Wir zogen auf beiden Seiten des Weges entlang und begannen, Steppengras und sonstiges Brennmaterial zu sammeln. Jedemal, wenn wir uns zur Erde bückten, durchsuchte den ganzen Körper der Wusch, auf den Boden niedersinken, unbeweglich liegen zu bleiben und sie zu essen, die schwarze, fetten Erde, in Menge zu essen, bis zur Ohnmacht zu essen und dann einzuschlafen. Wenn dieser Schlaf dann auch der letzte war — nur essen, taugen und schlafen, wie der warme, dicke Brei aus dem Munde langsam durch die eingetrocknete Speiseröhre in den heißhungerigen, zusammengesetzten Magen gleitet, der vor Verlangen brennt, irgend etwas in sich einzufangen.

„Wenn man nur irgendwelche Wurzeln fände. . .“ jenseits der Soldat. „Es giebt solche ehernen Wurzeln!“ Aber auf der schwarzen, aufgeregten Erde waren keine Wurzeln zu sehen. Die Nacht des Südens brach

schnell herein, und der letzte Sonnenstrahl war kaum erloschen, da erglänzte am dunkelblauen Himmel schon die Sterne, und um uns flöhen immer dichter dunkle Schatten, die die unendliche Steppe ringsum eng zusammenzogen. „Freunde!“ — sagte halblaut der Student — „da liegt ein Mensch.“ „Ein Mensch?“ meinte zweifelhaft der Soldat. „Was soll der da wohl liegen?“ „Geh' hin und frag' ihn. Er hat sicher Brot, da er in der Steppe lagert.“

Der Soldat schaute nach der Seite hin, wo der Mensch lag, spuckte entschlossen aus und sagte: „Vorwärts!“

Nur die scharfen grauen Augen des „Studenten“ hatten unterscheiden können, daß der dunkle Klumpen, der etwa dreißig Schritt vom Wege auftrug, ein Mensch war. Wir schritten schnell auf den Ackertrumen hin und schlüfen, wie die Hoffnung auf Essen den Schmerz des Hungers noch verschärfte. Wir waren schon nahe — der Mensch rührte sich nicht.

„Vielleicht gar kein Mensch“, gab der Soldat mürrisch unserem gemeinsamen Gedanken Ausdruck.

Doch unser Zweifel verschwand im selben Augenblick, denn der Knäuel auf der Erde bewegte sich plötzlich, wuchs, und wir sahen, daß es ein lebhafter Mensch war, der auf den Knien lag und die Hand gegen uns ausstreckte.

Und er sprach mit hoher, zitternder Stimme: „Nacht, oder ich schreie!“

„Dah' die trübe Luft erlöste ein trockenes, scharfes Knaden.“

Wir blieben wie auf Kommando stehen und schwiegen eine Sekunde, verblüfft über einen so unliebendwürdigen Empfang.

„Ist das ein frecher Kerl!“ brummte der Soldat ausbreudvoll.

„N — ja!“ sagte nachdenklich der „Student“. „Hat einen Revolver, muß ein „Kogener“ sein.“

„He!“ rief der Soldat, der offenbar einen Entschluß gefaßt.

Der Mensch veränderte seine Stellung nicht und schwieg.

„He du! Wir fassen dich nicht an. . . gib uns nur Brot. . . Du hast doch? Gib, Freund, um Christi willen. . . Sei verflucht, du Hund!“

Die letzten Worte brummte der Soldat in den Bart.

Der Mensch schwieg.

„Hörst du?“ begann der Soldat wieder, und seine Stimme kitzerte vor Wut und Verzweiflung. „Bitte, gib uns Brot! Wir kommen nicht zu dir. . . wir's es uns her.“

„Schön. . .“ sagte der Mensch kurz.

Er hätte zu uns sagen können: „Meine teuren, lieb-werten Brüder in Christo!“ und in die christlichen Worte die allerheiligsten und reinsten Gefühle hineinsteigen, sie würden uns nicht so erregt und so zu Menschen gemacht haben, wie dieses dumpfe, kurze: „Schön!“

„Hab' keine Angst vor uns, guter Mensch!“ rief der Soldat weich und mit süßem Lächeln auf den Lippen, obwohl der Mensch sein Lächeln gar nicht sehen konnte, da er von uns durch eine Entfernung von mindestens 20 Schritten getrennt war.

„Wir sind friedliche Leute. . . wandern aus Rußland nach Kuban. . . haben unterwegs mit unserem Gelde Bech gehabt, alles verzehrt. . . und jetzt schon zwei Tage nichts gegessen.“

„Dah' auf!“ sagte der gute Mensch und schwang den Arm in der Luft. Ein schwarzer Gegenstand erliefen in der Luft und fiel unweit von uns auf den Acker nieder. Der „Student“ stürzte darauf los.

„Noch einmal: Aufgepaßt! Mehr riebt es nicht. . .“

zur Erreichung der obengenannten Ziele nicht zu extensiv verfahren, lehnt sie eine Mitarbeit in dieser Richtung ab und kann auch ihren Kreis, Gauen und Vereinen eine solche nicht empfehlen.

Aus der „Stiftung für Errichtung deutscher Turnhallen“ wurden 1899 4800 Mk. an 12 bedürftige Vereine für ihre im Bau befindlichen Turnhallen verteilt und ferner im Jahre 1900 8100 Mk. an 21 Vereine, die sich befindende Turnhallen errichten.

Zu großem Bedenken veranlassen die, durch die antisemitischen Bestrebungen im 15. Kreise (Deutsch-Oesterreich) hervorgerufenen Wirren, und es bedarf des festen Zusammenstehens der Turner Deutschlands, wenn dieser unglückselige, mit maßloser Schroffheit geführte Kampf nicht in unsere Reihen getragen werden soll. — Wir wollen auch ferner jeden Turner, was Standes und Glaubens er auch sei, so lange er ein braver Genosse ist, zu den Unfrigen zählen.

Die seit einem Jahre bestehende Unfall-Unterstützungskasse wurde im Kreise bei 20 Unfällen in Anspruch genommen und hat 491 Mk. Unterstützungen gewährt. Der Kassenbestand beträgt z. Zt. 123,50 Mk. Die Kasse hat sich als eine sehr wohlthätige Einrichtung erwiesen. Von den im Jahre 1900 gemeldeten Verletzungen sind 25% am Springtisch vorgekommen, was um so auffälliger ist, da dieses Gerät nur von sehr wenigen Vereinen benutzt wird.

Die Zahl der Vereine des Kreises ist dieselbe geblieben, und die Zahl der Mitglieder hat um 395 zugenommen, es hatten nämlich am 1. Jan. 1901:

1. der Bremer	Gau: 58 Vereine,	6126 Mitglieder.
2. „ Oldenburger	„ 21 „	5088 „
3. „ Osnabrücker	„ 51 „	1894 „
4. „ Ostfriesische	„ 9 „	1391 „
5. „ Gau Wesermündung:	19 „	2123 „

Zus. 158 Vereine, 16622 Mitglieder. Das Vereinsvermögen des Kreises betrug am 1. Januar d. J. 5427,31 Mk.

Die vorgelegten Sitzungen der Unfall-Unterstützungskasse wurden genehmigt. Danach werden Unterstützungen gewährt, wenn der Unfall binnen 8 Tage beim Kreisvertreter angezeigt wird und wenn die Arbeitsunfähigkeit länger als drei Tage dauert. Die feste tägliche Unterstützung beträgt 25 Mk., die höchste außerordentliche Unterstützung beträgt 1 Mk., die höchste außerordentliche Unterstützung beträgt 25 Mk., die Dauer der Unterstützung höchstens 8 Wochen. — Der Turntag beschloß die Anschaffung von 500 Gleichnissen für die Kreisturnfeste und können dieselben für Turnfeste im 5. Kreise gegen Vergütung der Beförderungskosten verliehen werden. — Der Antrag des Kreisturnwarts: „Unter der Leitung des Kreisturnwarts findet alljährlich eine Sitzung der Gau- und Turnwart statt, die Kosten derselben trägt die Kreis-“ wurde angenommen. — Der Antrag zur Kreis- wurde bis bisher auf 15 Pfg. pro Mitglied festgesetzt. — Zum Kreisvertreter wurde Schurig-Osnabrück wiedergewählt. — Zu Abgeordneten zum deutschen Turntag wurden auf 4 Jahre gewählt: Lees und Waldmann-Bremen, Dümeland-Oldenburg, Bartels-Osnabrück, Mennen-Emden, Herbst-Bremen, Abgeordnete sind außerdem Schild-Wehe, Kuntath-Bremen und Niggers-Oldenburg, ferner als Stellvertreter: Behrens, Hoffmann, Degener, Jodsch, Kauls, Schindler. — Zu Kampfrichtern zu deutschen Turnfesten: Dümeland-Oldenburg, Lees-Bremen, Herbst-Osnabrück, ferner als Stellvertreter: Herbst, Kauls und Wernelmann. — Als Festort für das im Jahre 1902 stattfindende Kreisturnfest hat sich Emden gewählt, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. — Als Ort für den im Jahre 1903 stattfindenden Kreisturntag in Verbindung mit einer Kreisvertreterversammlung wurde Oldenburg bestimmt. — Nachdem noch verschiedene aus der Versammlung gestellte Fragen beantwortet worden waren, fand um 6 Uhr mit einem Hoch auf die Turnerei der Schluss statt.

Deutscher Reichstag.

• Berlin, 13. Mai.

96. Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste und zweite Lesung der Vorlage wegen Beitritt des deutschen Reiches zu der 1888er internationalen pariser Konvention zum Schutz des gewerblichen Eigentums nebst Zusatzkonvention von Brüssel vom 14. Dezember 1900. Die Annahme erfolgt debattelos. Ebenso debattelos wird in dritter Lesung der Nachtragsset für das Aufsichtsam über das Privatversicherungswesen, sowie die Gesetzesnovelle zum Flaggrecht der Kauffahrteischiffe definitiv angenommen. Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum

„Als der „Student“ das eigenartige Amosin aufgenommen hatte, zeigte sich, daß wir im Besitz von etwa vier Pfund altbackenen Weißbrotes waren. Es war mit Erde beschmutzt und sehr hart. Den ersten Umstand würdigten wir keiner Aufmerksamkeit, der zweite freute uns: hartes Brot ist nahrhafter als weiches, in ihm sind weniger Wassertheile enthalten.

„Da . . . und da . . . und da!“ verteilte der Soldat genau die einzelnen Stücke. „Halt . . . das ist nicht gleich! Beim Gelehrten muß noch ein kleines Stück ab, der andere hat zu wenig!“

Der Student fügte sich ohne Widerspruch in den Verlust eines Stückchens Brot im Gewicht von etwa vier, fünf Gramm; ich bekam es und hob es in den Mund.

Und dann begann ich zu kauen, langsam zu kauen, und hielt kaum die trampfartige Bewegung der Kinnbänder zurück, die bereit waren, Steine zu zermalmen. Es war ein qualvoller Genuß, die schnellsten Zuckungen der Speiseröhre zu fühlen und allmählich mit kleinen Hissen zu befeuchtigen. Schuld auf Schuld, warm und unerklärlich, unbeschreiblich wohlthätig drangen sie in den brennenden Magen und verwandelten sich scheinbar sofort in Blut und Hirn. Freude, eine sonderbare, stille, belebende Freude wärmte das Herz in dem Maße, wie sich der Magen füllte, mein Zustand glich dem eines Schlaftrunkenen. Ich vergaß diese verfluchten Tage beständigen Hungers und vergaß meinen Gefährten, ganz verfunken in den Genuß der Empfindungen, die ich durchlebte.

Aber als ich die letzten Brotrumen aus der Hand in den Mund schüttete, da verspürte ich den tödlichen Wunsch — zu essen.

„Verdammt, der Keel hat noch Speck oder Fleisch . . .“ brummte der Soldat, der mir gegenüber auf der Erde saß und sich mit den Händen den Magen rieb.

„Sicher, denn das Brot roch nach Fleisch . . . Und

Braunweinsteuererleichterung.

Laut Artikel 1 a der Novelle wird der Bundesrat ermächtigt, für die Veranlagung der Genossenschaftsbrennereien besondere Bestimmungen zu erlassen. Die Kommission lehnte diese Bestimmungen ab, beantragte dagegen einen Zusatz, wonach für Brennereien, die bis zum 1. Oktober 1902 hergerichtet sind, die in Rechnung zu stellende Alkoholmenge 50.000 Liter nicht überschreiten dürfe. Für Brennereien, die bis zum 1. Oktober 1901 hergerichtet sind, kann diese Menge bis zu 80.000 Liter bemessen werden, sofern Beträge über den Bau der Brennereigebäude, sowie über die erforderlichen Maschinen vor dem 16. April 1901 abgeschlossen sind. Dazu liegt ein redaktioneller Antrag Biefenbach vor. Ferner hat die Kommission die Verlängerung der Brennsteuer mit einem Zuschlag von 50 Proz. beschlossen.

Abg. Gamp als Referent berichtet über die Beschlüsse der Kommission, und zwar zunächst über die Kontingentsherabsetzung für neue Brennereien. Kleine Betriebe würden dadurch nicht getroffen, da Brennereien von 500 Gektolitern den Rahmen des Kleinbetriebes überschreiten.

Abg. Fischbeck (freis. Rp.): Seine Freunde hätten sich, so wenig sie das bestehende Gesetz billigten, den Verabredungen im Seniorenkongress gefügt. Trotz des jetzigen Vorgehens der Agrarier würden seine Freunde loyal an der Verabredung festhalten. Mit den neuen Vorschlägen bewegten sich die Agrarier wieder in dem alten circulus vitiosus; einmal wollten sie die Produktion herabsetzen, dann aber regten sie durch die dadurch herbeigeführte Preissteigerung gerade wieder auch die kleinen Betriebe zu einer Ausdehnung der Produktion an.

Abg. v. Wangenheim (B. d. L.): Wollten Sie den neuen Brennereien gleich von Anfang an ebenfalls 800 Gektoliter Kontingent geben, so wäre das eine unverantwortliche Bevorzugung derselben und eine Schädigung der wirtschaftlichen Interessen der alten Brennereien. Im Seniorenkongress war sich die größte Zahl der Herren nicht hinlänglich klar über die Tragweite des Beschlusses, das bestehende Gesetz einfach unverändert auf ein Jahr zu verlängern. Die Linke des Hauses habe sich schon sehr oft über die Abmachungen des Seniorenkongresses hinweggesetzt.

Abg. Rahnische (freis. Verg.): Der Vorschlag des Seniorenkongresses ist ausgegangen nicht von uns, sondern von einer Stelle, die über jeden Verdacht von Seiten der Agrarier erhaben sein sollte. Wir sind außer Stande, diesen Beschlüssen beizustimmen. Wir sind dazu nicht in der Lage mit Rücksicht auf die kleinen Brennereien und auch nicht mit der Rücksicht auf eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung überhaupt.

Abg. Wurm (Soz.) protestiert ebenfalls gegen die Kommissionsbeschlüsse, deren Sinn lediglich der sei, die alten Brennereien zu erhalten, daß neue entstehen und ihnen Konkurrenz machen, sie wollen sich nicht das gute Geschäft aus der Hand nehmen lassen, das Angebot von Spiritus soll verringert werden auf Kosten derer, die noch kommen wollen, auf Kosten namentlich auch der kleinen Brenner in Süddeutschland.

Abg. Baasche (natlib.): Mit einem großen Teil meiner Freunde siehe ich auf den v. Wangenheimschen Standpunkt, daß es sich nicht handelt um Schädigung neuer Brennereien, sondern darum, die alten vor Schabern zu behüten. Die alten Brennereien, die erst ein Kontingent von 800 hl hatten, haben sich später eine Reduktion von 11 Proz. gefallen lassen müssen und müssen sich nun wieder eine gefallen lassen.

Abg. Richter (freis. Rp.) erinnert nochmals an die Vorgänge im Seniorenkongress. Es handelt sich um weiter nichts, als zu Gunsten der bestehenden Brennereien das Aufkommen neuer zu erschweren, den alten eine Art Realberechtigung zu verschaffen. Die ganze Gesetzgebung zielt darauf ab, nicht der Landwirtschaft zu helfen, auch nicht den Braunweinbrennereien, sondern lediglich drei- bis viertausend Gutsbesitzern die Realberechtigung zu geben und sie gegenüber etwaiger neuer Konkurrenz zu schützen.

Die Abgg. Holtz (Reichsp.) und Lucke (B. d. L.) treten warm für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Sodann wird der Beschluß der Kommission, betreffend Herabsetzung des Kontingents für neue Brennereien auf 500 hl, mit sehr großer Majorität (die Befugung des Hauses ist inzwischen eine sehr starke geworden) angenommen.

Abg. Gamp referiert sodann über die Verlängerung der Besteuerung mit dem von der Kommission vorgeschlagenen Zuschlag von 50 Proz.

Abg. Fischbeck (freis. Rp.) erklärt, seine Freunde würden nur in eine einfache Verlängerung willigen, keinesfalls aber in den Zuschlag.

„Brot hat er vielleicht auch noch . . .“ sagte der Student und fügte leise hinzu:

„Wenn der Revolver nicht wäre . . .“

„Was mag er sein, ha?“

„Sicher einer von „unserer Art“. . .“

„Der Hund!“ entschied der Soldat.

Wir sahen eng in einem Bann zusammen und schielten zur Seite, wo unser Wohltäter mit dem Revolver saß. Kein Laut, kein Lebenszeichen drang zu uns herüber.

Die Nacht sammelte um uns ihre finsternen Schatten. Tödlisch still war es in der Steppe, wir hörten gegenfeitig den Atem des andern. Daneben ertönte irgendwo das melancholische Pfeifen einer Zieflermaus. . . Sterne, die lebenden Blumen des Himmels, brannten über uns . . . Wir wollten essen.

Mit Summern muß ich gestehen: ich war nicht besser und nicht schlechter als meine zufälligen Gefährten in dieser schlammigen Nacht. Ich schlug ihnen vor, aufzustehen und an den Menschen heranzugehen. Wir brauchten ihn ja nicht zu beruhigen, aber wir würden alles aufweisen, was wir bei ihm fänden. Er würde schreien — pah! Von dreien würde er nur einen treffen, wenn er überhaupt trafe; und selbst wenn er trafe, würde die Revolverkugel kaum töten.

„Vorwärts!“ sagte der Soldat und sprang auf die Füße.

Der „Student“ erhob sich etwas langsamer.

Und wir gingen, tiefen beinahe. Der „Student“ hielt sich seitwärts von uns und blieb zurück.

„Kamerad!“ rief der Soldat ihm vorwärtswoll zu.

Uns entgegen drang ein dumpfes Brummen und das schwarze Knacken beim Ausziehen eines Schusses. Dann blüzte Feuer auf, und der trockene Knall eines Schusses ertönte.

„Vorbei!“ rief der Soldat fröhlich und war mit einem Satz bei dem Menschen. „Jetzt, Teufel, will ich dich kriegen . . .“

Abg. v. Wangenheim empfiehlt warm den Kommissionsbeschlüssen.

Abg. Rahnische: Selbst warme Freunde der Brennsteuer werden zugeben müssen, daß deren Wirkungen ganz zweifelhafter Art sind. War die Einführung der Brennsteuer i. J. ein Experiment, so ist jetzt die Erhöhung ein noch gemagertes Experiment. Nicht durch die Brennsteuer hat sich der Verbrauch von technischem Spiritus gehoben, sondern aus ganz andern Gründen: wegen der Entwicklung bestimmter Industrien, so namentlich auch der Automobilindustrie. Bei steigender Unruhe des Hauses wendet sich Redner noch weiter gegen den Kommissionsbeschluss.

Hiermit schließt die Debatte, und mit derselben Majorität wie vorher gelangt dieser Teil des Kommissionsbeschlusses zur Annahme.

Es folgt die dritte Lesung der

Gewerbegerichtsnovelle

Anträge Trimborn-Abrecht.

In der Generaldebatte erklärt Abg. Hegelmeier namens der Reichspartei, dieselbe werde gegen das Gesetz stimmen, vor allem wegen der obligatorischen Einführung derselben in den Orten über 20.000 Einwohner und sodann wegen der Zusammensetzung dieser Gerichte. Die Arbeiter würden darin einen zu großen Einfluss haben auf Kosten der Arbeitgeber, und das würde zu einer Klassenjustiz (schlimmster Art) führen. Die dritte für seine Partei unaussprechbare Bestimmung sei der Entscheidungszwang.

Abgesehen von einigen unwesentlichen Änderungen wird das Gesetz ohne Debatte in der Fassung zweiter Lesung definitiv angenommen.

Für morgen schlägt der Präsident vor die dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit England, der Zollkriegsverordnung gegen Sappi, der Braunweinsteuer-novelle, endlich Wahlprüfungen.

Abg. Singer widerspricht auf Grund der Geschäftsordnung dem, daß die dritte Lesung des Braunweinsteuer-gesetzes schon morgen auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Präsident Graf Ballestrem: Dann schlage ich vor, die ganze von mir vorgeschlagene Tagesordnung erst am Mittwoch zu erledigen und die Sitzung auf 9 Uhr einzusetzen (Geiterzeit), morgen also eine Sitzung nicht abzuhalten.

Nach längerer Debatte bleibt es bei diesem letzten Vorhabe.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Neue Dampferlinie. Die Dampfschiffahrts-gesellschaft „Hansa“ wird ihre neue Linie Neuhorl-Südamerika-Calcutta am 5. Juni eröffnen. Im ganzen sollen acht große Dampfer in diesen Dienst eingestellt werden.

In der jüngsten Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd erklärte der Vorisende, Konrad Adels, auf Anfrage, daß die Geschäftslage im allgemeinen durchaus befriedigend sei. Die Zahl der in diesem Jahre beförderten Passagiere ist erheblich größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Handelsminister Moller. Die Befristung unserer innerpolitischen Verhältnisse, die für die Entwicklung von Industrie und Handel von besonderer Wichtigkeit ist, hat unsere Börse insofern stärker beschäftigt, als man günstige Konsequenzen aus der Ernennung des neuen Ministers zog. Besonders Interesse für die Börse hat die Ernennung des Geh. Kommerzienrats Moller zum Handelsminister. Dieser Mann, der seine Beamtentätigkeit hinter sich hat, sondern aus dem praktischen Leben in sein Amt berufen ist, gehörte der Industrie an und nahm als Aufsichtsrat verschiedener Gesellschaften thätigen Anteil an der Entwicklung von Handel und Industrie in Rheinland-Westfalen. Deshalb legt man auch vielfach die Hoffnung in ihn, daß er diese Erwerbsstände fördern und auch der Börse entgegenkommende Haltung zeigen wird. Die Zukunft wird es lehren, ob sich diese Hoffnungen erfüllen. Die Börse zeigte sich jedenfalls über seine Ernennung zum Handelsminister sehr befriedigt.

Berlin, 12. Mai. Börse. Die heutige Börse verfiel im allgemeinen bei stillen Geschäft in schwacher Haltung. Nur amerikanische Bahnen — Northern und Canada — zeigten sich durch Festigkeit bei festem Geschäft aus. Der Montanmarkt lag schwach, infolge der schlechteren Lage des Kohsmarktes. Von Banken lagen Diskontozinsschwächer auf die neuerliche Meldung, daß das frankfurter Haus Rothschild nun doch erkalten bleiben soll. Deutsche Bahnen wenig verändert. Von fremden Renten keine Spanier stärker zurück, auch heimische Anteile etwas niedriger. Kassamarkt durchweg schwächer. Privatdiskont 3,25 Prozent. In der Nachbörse war die Tendenz für lei-

Der „Student“ häuzte sich auf das Hellein.

Der „Teufel“ aber war von den Kneien auf den Rücken gefallen, breitete die Arme aus und freischte . . .

„Du verdamntes Was!“ geriet der Soldat außer sich und hob schon den Fuß, um dem Menschen eins zu versetzen. „Kamst jetzt brüllen, ah! Hast geschossen, was?“

„Nein, und 'ne Art Fladen, und Brot, viel Brot, Freunde!“ ertönte die frohlockende Stimme des „Studenten“.

„Nun, zum Henker, verred' meinetwegen! . . . Wollen essen, Brüder!“ schrie der Soldat.

Ich zog den Revolver aus der Hand des Menschen, der bereits aufgehört hatte, zu freischen, und jetzt unbeweglich dalag. In der Trommel war nur noch eine Patrone.

Wir aßen wieder, aßen schweigend. Der Mensch lag da und schwieb ebenfalls und rührte nicht ein Glied. Wir beachteten ihn gar nicht.

„Zut ihr das wirklich nur ums Brot, ihr lieben Leute?“ ließ sich plötzlich eine schwache, zitterige Stimme hören.

Wir schimpften er und auf dabei, wodurch sein Gesicht mehr sehr an Ausdrucksfähigkeit und Kraft verlor. „Vah uns nur erst essen, dann wollen wir schon mit dir abrechnen!“ meinte der Student bössartig.

(Schluß folgt.)

te Güttenaktien besser. — Es schließen in der Nach-
folge: Distort 188, Feutige 203.25, Handels 152.25, Ro-
thum 196.10, Laura 213.50, Dortmund 72.25, Sarpes
179.60, Siberia 181.75, Sellen 179.60, Canada 100.75,
Nortern 147, Lloyd 116.90, Stafiene 96.10. — Tendenz
stet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns for bank names (e.g., Odenburg, 14. Mai), types of securities (e.g., Deutsche Reichsanleihe), and prices (Einkauf, Verkauf).

Table with columns for bank names (e.g., *4pSt. Odenb. Eisenbahn-Communalanl.), types of securities, and prices (Einkauf, Verkauf).

Table with columns for bank names (e.g., 4 pSt. Hamburg, Hypoth.-Bank-Flanbrie), types of securities, and prices (Einkauf, Verkauf).

Table titled 'Witterungsbeobachtungen in Odenburg' showing monthly weather data for March and April.

Table titled 'Schiffsbewegungen' listing ship arrivals and departures with ship names and destinations.

Table titled 'Odenburg, 14. Mai. Kursbericht der Odenburger Bank' listing various bank securities and their prices.

Table titled 'Odenburg, 14. Mai. Kursbericht der Odenburger Landesbank' listing bank securities and their prices.

Gemeindefache. Zwischenschau. Von zwei seit längerer Zeit wildernden Kunden...

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 15. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr...

Verkauf einer Gaitwirtschaft verbunden mit Kolonialwaren-Handlung etc.

Freitag, den 24. Mai, nachmittags 5 Uhr, in dem zu verkaufenden Wirtschaftshaus.

Advertisement for B. Fortmann & Co. featuring images of a safe and a stove, with text 'Eischränke, Fliegen-schränke, Drahtgloden'.

Carl Wille
Probierstube u. Detailverkauf
Langestr. 20.
Glasweiser Ausschank
Südweinen,
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-
Fruchtweinen.
Verwalter: Hermann Neufert.
 Fernsprecher Nr. 2.

Wohlthätigkeitsfest
in Osterburg.
 Am Himmelfahrtstage, den 16. Mai,
 veranstaltet der Osterburger Turnverein zum Besten der
 Speiseanstalt für Bedürftige Osterburgs
 in Dreiflers Sälen daselbst
ein Fest,
 bestehend aus
turnerischen Aufführungen und nach-
folgendem Ball.
 Anfang: 8 Uhr abends.
 Herrenkarte 1 Mk., Damenkarte 50 Pf., zu haben bei den Herren:
 Buchhändler Bischoff, Kaufmann M. Dreifler und Pastor Köster in
 Osterburg.
 Im Interesse der guten Sache wird um alseitige rege Be-
 teiligung gebeten.

Mein großes Lager

fertiger Luxuswagen
 bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Hallerstede junr.,
 Seilgengießstraße.
 Gute erhaltene gebrauchte Wagen zu billigen Preisen.

Zwischenahner
Krieger-Verein.
 Zur Teilnahme an der
 Fahnenweihe des Westerfelder
 Krieger-Vereins am Himmelfahrtstage
 versammeln die Mit-
 glieder sich um 12 Uhr mittags
 auf dem Marktplatz hiersebst.
 Abfahrt präzis 12¹⁵ Uhr.
 Rege Beteiligung ist sehr er-
 wünscht.
 Um Wagen genug zur Stelle zu
 haben, wäre es sehr angenehm, wenn
 diejenigen, welche sich an der Tour
 betheiligen wollen, sich bis
 Mittwoch mittag bei dem Schrift-
 führer Hinrichs melden.
Der Vorstand.

Rastede.
 Zum Grafen Anton Günther.
 Halte meine schöne, doppelte, ver-
 doppelte
Regelbahn
 für Regelleude bestens empfohlen.
 J. Wölfelohanns.

Klub „Stadt u. Land.“
 Am Himmelfahrtstage,
 Donnerstag, den 16. d. Mts.,
 abends 5 Uhr anf.:
Tanzfränzchen
 im Vereinslokale bei S. Ebbing-
 haus (Wetjens Etablissement) in
 Nadort.
 Einführungen sind gestattet.
 Um alseitige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Donnerschweer
Turn- Verein.
 Am Donnerstag, den 16. Mai
 (Himmelfahrt):
14. Stiftungsfest
 im Grünen Hof,
 Anfang 8 Uhr.
Der Turnrat.

Bahnbed. „Hüterkrug.“
Radfahr-Verein
„National.“
 Am Himmelfahrtstage:
Ausflug n. Brate-Blaseth
 mit nachfolgendem
Ball,
 wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Osternburger

Schützen-Verein.
 Sonntag, den 19. Mai d. J.,
 von 8 bis 8 Uhr nachmittags:
Königs- und
Examenschießen.
 Sonnabend, den 18. Mai d. J.,
 abends 8¹⁵ Uhr:
Generalversammlung.
 Tagesordnung: Aufnahme, Rech-
 nungsablage, Bericht der Delegierten,
 25. Schützenfest, 2. Lesung der Statuten,
 Verschiedenes.
Der Vorstand.

Edewedter

Schützen-Verein.
 Am Sonntag, den 19. Mai d. J.:
Examenschießen.
 Anfang pünktlich 8 Uhr. Schützen
 haben in Uniform zu erscheinen.
Der Vorstand.

Oldenburger
Maler-Verein
 (gegr. 1876).
25. Stiftungsfest,
 bestehend aus
Konzert, Aufführungen und
Ball,
 am Donnerstag, den 16. Mai
 (Himmelfahrtstag),
 im Hotel zum Lindenhof.
 Einlaß 6¹⁵, Anfang präzis 7 Uhr.
Der Vorstand.

Oberhausen. Am Himmelfahrtstage:
Vogelschießen u. Ball,
 wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. S. Wieler.
 Einführung gestattet.

Verein Barbara
 (ehem. Artilleristen).
 Am Sonntag, den 19. Mai
 d. Js., zur Feier des Stiftungs-
 festes:
Ball
 im Vereinslokale Hotel Kaiserhof.
 Anfang 7 Uhr.
 Einführungen sind gestattet.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen
gesucht.
 Osterburg. Zu belegen auf sofort
3 bis 4000 Mk. u.
10,000 Mk.
 Schützenhofstr. 4. Otto Meyer.

Wohnungen.
 In meinem Hause, Ede
 Haarenstr. - Mottenstr., sind
 div. Räume, passend als
 Laden oder für Bureauzwecke,
 zum 1. Aug. oder später billig
 zu vermieten.
F. Büttner.
 Rahhauserfeld. Auf sof. o. später
Arbeiterwohnungen
 zu vermieten. Land wird nach Be-
 liehen abgegeben. W. Reinhard.

Osternburg. Sterbe-
fallshalber auf sofort eine
Wohnung in Donner-
schwee, bestehend aus 1
Stube, Kammer, Küche,
Stall und Zubehör, zu
vermieten.
Otto Meyer, Rechtsflr.,
 Schützenhofstr. 4.
 Zu vermieten freundl. möbl. Stube
 und Kammer. Bergstr. 16.
 Zu verm. Zimmer m. Bett. Wallstr. 5.
 Erb. 1. M. erb. a. Vogts. Haarenstr. 29

Balancen und Stellen-
gesuche.
 Die
General-Agentur
 für das Grossherzogtum Oldenburg
 einer alten deutschen Lebens-
 versicherungs-Gesellschaft mit
 diversen Neueinrichtungen ist an
 einen energischen, selbstthätigen
 Fachmann unter günstigsten Be-
 dingungen zu vergeben. Diskretion
 zugesichert.
 Bewerbungen unter Angabe der
 bisherigen Leistungen sub S. 292
 an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Gef. J. Wäbch. für die Babelfabrik
 nach Spiekeroo. R. Hallerstedde.
 1 jünger. Wäbch. Jude f. d. Tages-
 zeit, welches b. gut. Salär auch Ge-
 legenheit hat, das Blumenbinden zu
 erlernen.
 Ww. Nachtwch. Lindenallee.
 Suche viele Mädchen auf gleich
 und später.
 Ww. Nachtwch. Lindenallee 87.
 Gesucht auf sofort ein gewandter
Bureauvorsteher
 für einen Rechtsanwalt in Delmenhorst,
 desgl. ein
Schreiber.
 Offerten unter J. 324 postlag.
 Delmenhorst.
 Empf. mich zu allen gärtnerischen
 Arbeiten. Johs. Meyer, Gärtner,
 Haarenstraße 89 oben.
 Gesucht auf sof. ein J. Mann von
 14-17 J. als Verkäufer in der Kantine
 g. gutes Salär. Donnerstagsstr. 27.
Schleunigst gesucht
 in jed., a. d. fl. Orte e. Agent z. Ver-
 kauf u. vorzögl. Cigarren an Wirte,
 Händler u. Berggl. M. 120.- pr.
 Wt. u. hohe Brov.
 A. Rieck & Co., Hamburg.

Gesucht
Spargelmalerinnen
 auf sofort gegen hohen
Akkordlohn.
J. Bruns,
Donnerschweerstr. 31 d.

Gesucht
 für Bremen ein junges Mädchen
 für Haushalt und Laden. Näheres
 Oldenburg, Lindenstraße 8.
 Osterburg. Gef. auf gleich ein
 Schulmädch. D. Gauß, Sandstr. 8.

Oldenburg.
Frau Jiruse,
 Johannisstraße 6.
 Suche viele Mädchen auf sofort u.
 Juni für Hotels und Restaurants
 hier und Bremen, hohen Lohn.
 Suche eine gewandte Dame als
 Haushälterin in Landwirtschaft.
 Suche für ihren Diener, 25 Jahre
 alt, mit prima Zeugnissen, Stellung
 zum 1. Juni.
 Suche Haushälterin für einen Arzt
 auf 8 Monate, gutes Salär u. freie
 Reise, noch viele Mädchen für Bäder,
 sowie junge Mädchen für Haushalt
 und Laden nach Nordsee.
 Gesucht auf sofort ein fl. Knecht.
 D. Wichmann, Biegelhofstraße 46.
 Schwiburg. Gef. e. solid. Bau-
 tüchtler. Joh. Meier, Zimmerstr.

Gesucht auf dauernde
 Arbeit 2 hiesige
Zimmergesellen.
 Fr. Deins, Mühlenbauer.
 Todesfallshalber wird auf sofort
 für einen kleinen landwirtschaftlichen
 Haushalt (Arbeiter) eine
erfahrene Person
 gesucht.
 Zu melden bei
 Fris. Niehus,
 Neufüden bei Rastede.
 Gesucht eine Stundenfrau oder
 Mädchen für morgens. Mischtr. 9.
 Gef. e. Kinderhelfer. Off. mit
 Preisang. u. S. 291 a. d. Exp. d. Bl.
 Ein Knabe als Laufbursche ge-
 sucht. A. Wichmanns Buchhblg.
 Gesucht zwei jüngere Mädchen für
 häusliche Arbeit; eines nach auswärts.
 Bremen, Steinal 1.

Gesucht
 zum 1. Juni ein Stundenmädchen
 für häusliche Arbeiten für einige
 Morgenstunden.
 Frau Regierungsrat Gramberg,
 Almalienstr. 8.

Stellung jüngerer Kaufleute,
 Techniker, Werkführer, Lehrer, Ge-
 hilfen u. Gehilfen aller Branchen
 erhalten geeignete Angebote durch die
Deutsche Balancen-Post in Göttingen.
Tischlergesellen
 finden Beschäftigung.
Moris Königsgör, Sonnenstr.
 für die Nachmittagsstunden ein jung.
 Mädchen gesucht, welches mit e. Kinde
 ausfahren kann. Haarenstr. 30, ob.
 Gesucht auf gleich ein
Mädchen
 von 14 bis 16 Jahren für leichte
 Arbeit. Donnerstagsstr. 1.
 Eghorn. Gesucht auf sofort ein
 Schmiedegessele.
 Gerh. Rösen.
 Friedrichsleh. Gesucht auf so-
 fort 8 tüchtige
Torfgräber.
 Geirr. Schmaliede.

Empf. mich als Wartefrau. Frau
 Schulz, Wohne jetzt Damerstr. 82, ob.
 1 verb. Oberstweizer sucht Stell.
 zu jedem beliebigen Viehbestand als
 Viehpfleger, wo die Herrschaft Weller
 stellt, oder als Oberstweizer mit Ge-
 hilfen. Habe nur langjähr. Zeugn. u.
 bin im Fach ganz erl., suche auch nur
 dauernde Stell. Herrschaften, welche e.
 zuverl. Oberstweizer suchen, mögen ihre
 Adr. an Oberstweizer Hilser, z. St.
 Altona, gr. Bergstr. 214, einreichen.
Suche Kinderwärterin
 für eine Offiziersfamilie
 bei 2 Kindern gegen hoch.
 Gehalt.
Suche mehrere Köch-
innen für Hotel.
Suche viele Mädchen
 für hier.
 Frau W. Soting,
 Markthalle.
 Gesucht ein Knecht von 15 bis
 18 Jahren.
 Emil Brandt, Pferdemarkt.
 Agent gesucht a. jed. Ort f. d.
 garten a. Gastm. u. Berg. ev. 250 Mk.
 pr. Mon. u. mehr. S. Jürgensen
 & Co., Hamburg.
 Osterburg. Gesucht auf gleich
 oder Juni ein Mädchen von 17 bis
 20 Jahren für Hausarbeit.
 F. Ellberg, Sandstr. 1.
 Neuenhantorf b. Berne. Ende
 auf sofort einen Grobknächte.
 D. W. Wichmann.

Rahhauserfeld.
Arbeiter
 gegen hohen Akkord gesucht.
 W. Reinhard.
 Eghorn bei Oldenburg. Gesucht
 auf sofort ein tüchtiger
Stellmachergessele.
 Gerhard Erentzen.
 Büttelebort. Gem. Altenhantorf
 Gesucht auf sofort ein **Schuhmacher-**
geselle. G. Schumacher, Schuhstr.
 Ein gewandter solider
Arbeiter
 auf dauernde Arbeit gesucht.
 W. L. Meyerbbach.

Verantwortlich für Politik u. Religion: Dr. H. Seb. für den lokalen Teil: W. v. Bülch, für den Interessenten: R. Ha. Banaweg's Verlag & Buchhandlung, Oldenburg

2. Beilage

zu No 112 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 14. Mai 1901

Aus aller Welt.

Ein gefährlicher Kampf mit einem Panther wird in der Zeitschrift „Asian“ erzählt. Einer von drei Sportsmen, die in den West Ghats in Indien jagten, glaubte aus einem Gespräch der Eingeborenen zu entnehmen, daß ein kleines, fahnenartiges Raubtier in der Nähe sei, und er lud mit Patrone Nr. 3 (für kleines Raubzeug usw. bestimmt). Einige Minuten darauf hörte er vor sich rascheln, und der Kopf eines gewaltigen Panthers tauchte etwa 25 Meter entfernt auf. Bevor der Jäger die Büchse mit anderer Munition laden konnte, hatte der Panther ihn bereits gefressen, war jedoch in das Unterholz zurückgezogen, und zwar auf den Platz, wo er, ein zweiter Jäger, im Anschlag stand. Dem J. einen Warnungsruf zutommen lassen, lud er, der den Panther zuerst gesehen, statt Schrot mit Kugeln, und versuchte, dem Panther zu folgen. Das Unterholz war jedoch dick, und langsam vorwärts dringend, war er einige Meter avanciert, als er in schneller Aufeinanderfolge zwei Schüsse fallen und gleichzeitig seinen Freund J. um Hilfe rufen hörte: „Um des Himmels willen, schnell, oder ich bin verloren.“ Mit Gewalt sich seinen Weg durch das Unterholz bahnen, stürzte er fast gleichzeitig mit dem dritten Jäger auf die Lichtung. Ein schredlicher Anblick bot sich ihnen. J. auf ein Knie niedergelassen, hielt den Panther auf Armeshöhe bei der Kehle mit der linken Hand von sich und machte mit der rechten verzweifelnde Anstrengungen, sein Jagdmesser zu ziehen. So gewaltig hatte er zugefaßt, daß die Augen des Panthers weit aus ihren Höhlen traten. Aber obgleich das Tier, dank der gewaltigen Körperkraft J.'s, diesen mit dem Gebiß nicht zu erreichen vermochte, hatte es mit seinen Hinterbacken J.'s linken Arm bis auf die Knochen Haut und Fleisch abgerissen. Aus seiner momentanen Erstarrung durch einen erneuten Hilferuf J.'s aufgeweckt, raffte sich J. zusammen und rannte nach dem Ort, wo sich der verzweifelte Kampf abspielte. Im nächsten Augenblick hatte er dem Panther die tödliche Kugel ins Gehirn gejagt, gerade als J.'s Kräfte nachließen. J. hat den Gebrauch des linken Armes fast gänzlich verloren.

Spätes Geständnis.

Am Jahre 1886 ermordete ein Bauer in Biouchaug bei Grech in Frankreich seine Frau und stürzte ihren Leichnam in den Brunnen. Am gleichen Tage erfolgte derselbe einem seiner Nachbarn und scharte den Leichnam in seinem Garten ein. Als der Leichnam der Frau entbald und aus dem Brunnen gezogen wurde, beschuldigte der Verbrecher den von ihm getöteten Nachbar dieses Verbrochens. Der Gerichtshof von Albeville ließ gegen den Verurteilten daraufhin einen Haftbefehl ausstellen, und derselbe wurde von dem Schwurgericht zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Einige Monate später wurde der Doppelwänder von dem Schwurgericht wegen Brandstiftung zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Er befindet sich noch immer in Nouméa und hat dort leiblich sein doppeltes Verbrechen gestanden und die Stelle des Gartens bezeichnet, an der er den von ihm ermordeten Nachbar vergraben hatte. Die darauffhin angestellten Nachgrabungen sollten in der That zur Entdeckung menschlicher Gebeine geführt haben, so daß das Revisionsverfahren zur Rehabilitierung des unglücklichen Opfers eingeleitet werden müßte. Ein neues Verfahren gegen den nahen Mörder wäre dagegen, weil Verjährung eingetreten ist, unmöglich.

Die Verwendung von Rechenmaschinen bei der Post

erfährt nach einer Mitteilung aus dem Reichs-Postamt weitere Ausdehnung. Es sind bereits 221 Maschinen im Betriebe, die sich auf 32 Bezirks-Rechenstellen für Postanweisungen und 43 Postämtern verteilen. Die Maschine findet neuerdings auch am Schalter Verwendung, und zwar bei einem Berliner Postamt, bei welchem eine besondere Postanweisungs-Auszahlstelle für mehrere große Firmen, Versicherungsgesellschaften usw. eingerichtet ist. Der Verwendung von Rechenmaschinen bei kleineren Postämtern steht noch der hohe Preis im Wege. Es ist deshalb in Berlin die Einrichtung getroffen worden, daß kleinere Rechner ausbezahlte Anweisungen dem benachbarten größeren Amt von Rechenmaschinen zur Verarbeitung übergeben.

Ein verheerender Orkan

ist kürzlich über Levula auf den Fidji-Inseln hingezogen. Mitten in der Nacht vom 13. zum 14. März brach er los; 14 im Hafen liegende Schiffe wurden teils am Ufer zerschmettert, teils auf den Strand geworfen, eins lag am Morgen mitten auf der Hauptstraße von Levula. Das Stabhaus, die Schule, die Hotels wurden ganz oder teilweise zerstört, im Eingeborenenviertel blieb nicht ein einziges Haus stehen sieben Schwärze wurden von den Trümmern getötet. Besonders großer Schaden wurde in den Cocospflanzungen angerichtet; der Gesamtschaden beziffert sich auf viele Hunderttausende. Derselbe Sturm dürfte dem Ende November v. J. von Java nach Sydney bestimmten großen Segelschiffe Aladdin den vollständigen Untergang gebracht haben. Nach seiner schwerer Fahrt langte es Mitte Januar in der Torresstraße an, und seit dieser Zeit ist es spurlos verschwunden. Die Ladung hatte einen Wert von 7/8 Millionen Mark.

Vermischtes.

Der akademische Litteraturverreiner in Kiel führte „Agamemnon“ von Reichplaus auf. Alle Rollen wurden von der Universität nahegehenden Personen gespielt. Die Auführung, der Prinz Heinrich beistand, hatte einen großartigen Erfolg. — Für 80000 Mark Goldsachen bei einem Einbruch in Berlin, welche mit fabelhaftem Raffinement operiert hatten, die aber, nachdem ihnen der größte Teil der gestohlenen Waren abgenommen war, leider entflohen sind. — Durch die Zeitungen lief die Nachricht, daß von Riquel, als er das Landtagsgebäude verließ, dem Pfört-

ner 3 M. in die Hand drückte mit dem Bemerkten: „Das letzte Mal!“ Die Erwiderung des Pfortners ist bisher nur uns bekannt gemorden. Sie lautet: „Das erste Mal!“ (Nk.). Die internationale Ausstellung für Feuerlöschung und Feuerrettungswesen in Berlin wird am 25. d. Mts. durch die Kaiserin in feierlicher Weise eröffnet. — Aus Neuthen (Obereschleien) meldet der „B. A.“: Durch herabstürzende Kohlen in der Concordia-Grube wurde ein Bergmann getötet. In der Laifengrube wurde ebenfalls 1 Bergmann getötet, zwei schwer verletzt. — Die Ehefrau eines Handlungsreisenden in Görlitz tötete, vermutlich in einem Anfall von Geistesföhrung und drei ihrer Kinder durch Leuchtgas. — Korvettenkapitän Van vom „Illis“ hat sich zum Kurgebrauch nach Locarno begeben. — Ein russischer Offizier in Birballen wollte einer Dame gegenüber seine Kunstfertigkeit im Schießen dadurch beweisen, daß er versuchte, zwischen zwei Fingern seiner linken Hand eine Kugel durchgehen zu lassen. Die Kugel blieb aber unglücklichweise in der Handfläche stecken und war trotz ärztlicher Hilfe nicht zu entfernen. Der Offizier litt unsäglich Schmerzen und suchte sich nachts durch Chloroform zu töten. Er wurde zwar am Leben erhalten, die Hand wird ihm aber abgenommen werden müssen. — Der Börseagent Müller, der in Paris in der Rue Richelieu seit einiger Zeit ein Boutiquier betreibt, ist mit einer halben Million Franz gestürzt. Er wird stredriessig verfolgt. — Wie aus West gemeldet wird, ging in der Nähe von Cape Penmarck die Fischerflotte „Marango“ mit elf Mann Besatzung unter-

es doch eigentlich recht egoistisch war, den Arzt, der doch auch ein junger Mann war, für sich in Anspruch zu nehmen, und ihn zu verhindern, mit den Fröhlichen fröhlich zu sein. Noch zögerte sie einen Augenblick, dann aber sagte sie mit einer Miene der Resignation:

„Nehmen Sie mich doch nach der Bank dort, Herr Doktor Hillebrand! Den schönen Balzer — ich glaube, es ist sogar ein Straußhüner — werden Sie gewiß nicht auslassen wollen.“

Aber der Angeredete schüttelte lächelnd mit dem Kopf. „Sehr liebenswürdig, gnädiges Fräulein, aber ich bringe Ihnen wirklich kein Opfer, wenn ich mit dem Balzer verjage. Ich habe mir nie etwas aus dem Tanzen gemacht. Ich finde, es ist ein ziemlich unsinniges und nicht einmal ein gelundes Vergnügen.“

Der Unterarm der Konflikttochter preßte sich unwillkürlich etwas fester auf den Arm ihres Begleiters und in ihren Augen leuchtete es freudig auf.

„Sie haben recht“, erwiderte sie, „auch ich habe dem Tanzen nie sonderlichen Geschmack abgewinnen können. Kommen Sie, promienieren wir noch ein wenig, da plaudert es sich besser als hier in dem Wirrwarr.“

Sie setzten sich wieder in Bewegung. Gestenlos Stautes, still seufzend, folgte ihnen Else Nummer, die Gesellschafterin Fräulein Habermanns. Sie hatte gar zu gern getanzt, am liebsten mit Dr. Hillebrand, der gewiß seine Tänzerin mit Geschick und Kraft zu führen verstand, wie er denn in ihren Augen alle nur erdenklichen Tugenden und Vorzüge besaß. Aber er dachte offenbar gar nicht daran, ihr eine Freude zu machen, ebenso wenig wie er eine Ahnung davon hatte, daß wenige Schritte hinter ihm ein heiß empfindendes Mädchenherz mit den Nerven soltender Eiserjucht rang.

Ganz oben am Bugspriet stand einsam Hans Meinhard und blühte träumerisch auf die glühenden Wellen. In seiner Brust türmten und drängten widerprüchsvolle Gedanken und Empfindungen. Es war zu viel während des letzten Tages auf ihn eingestürzt: Entsetzen und Schmach, und ebenso jäh und unvermittelt stolze Genugthuung, erhebende Freude und eine süße, beseligende Empfindung, die Ahnung eines berausenden, himmelhohen Glückes, das er in greifbarer Nähe zu sehen glaubt.

Der Schwärmerde lehnt sich gegen das Schiffsgeländer und beugt sich hinab und starrt in die schäumenden Tüchchen, die der eilende Bug durchsprüht. Es ist, als wintten ihm zwei bunte Mädchenaugen liebevoll, verheißungsvoll. Ein stolzes, glückliches Lächeln umspielt die Lippen des Träumenden.

Aber da fährt er plötzlich erschrocken zusammen. Ein helles, lustiges Lachen, das aus dem Gewühl der Tanzenden herüberlingt, hat ihn erweckt und ernüchert. Mit heutigem Griff faßt er sich an die Stirn.

„Eitler Narr! Kindischer Träumer!“ schilt er sich. Seine Phantasie hat ihm wieder einmal einen Streich gespielt, und er hat sich einer dummen Einbildung hingeegeben, während er in ihrem Bild Empfindungen zu lesen vermeint hat, vor denen die stolze Amerikanerin, die reiche, vornehme Dame, sicherlich weit entfernt war. Mitleid, rein menschliches Erbarmen ist es, das sie für ihn empfindet, weiter nichts.

Der Einsame nagt an seiner Unterlippe; belebte Selbstgefühl und Bitterkeit ringen mit einer heißen, mächtigen quillenden Empfindung, die er, zornig über sich, mit aller Gewalt in sich zurückdrängen möchte, und gegen die doch Wille und Kraft ohnmächtig sind.

„Was lesen Sie auf dem Grunde des Meeres, Mister Meinhard?“ tönt plötzlich eine nedeckende, melodische Stimme an sein Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffverkehr in Brake.

Angelommen:	
Mai 7.	Dtsch. D. „Hochheimer“, Fretpur, von Calcutta.
7.	„Anna“, Bülcher, von Bremen.
8.	Now. D. „Mercur“, Strove, von Liebau.
8.	Holl. „Doffnung“, Reiners, von Nordenham.
9.	Dtsch. „Maria Magdalena“, Brothagen, v. Nordenham.
10.	Dän. „Augusta“, Andersen, von Bremen.
11.	Dtsch. „Dora“, Meyer, von Hamburg.
12.	Engl. D. „Abdington“, Harband, von Zaganog.
Abgegangen:	
Mai 6.	Ruß. „Alpha“, Krutina, nach Petersburg.
6.	Dtsch. „Hirte“, Normann, nach Oldenburg.
6.	Dtsch. „Drei Gebrüder“, Schoon, nach Wilhelmshaven.
7.	„Atom“, Bootsmann, nach Bielefeld.
7.	„Anna“, Bülcher, nach Carolinenthal.
8.	D. „Hochheimer“, Fretpur, nach Bremen.
9.	Engl. D. „George Heaton“, Dingle, nach Westcoastle.
9.	Now. „Eliza“, Berg, nach Weste.
9.	Dtsch. „Gefine“, von Bremen nach Bremen.
11.	Now. D. „Mercur“, Strove, nach Hangeburg.
11.	Dtsch. „Maria Magdalena“, Brothagen, n. Hamburg.
11.	Holl. „Sofimuna“, Reiners, nach Wemel.

Schiffnachrichten.

Lambertkirche.	
Am Himmelstagsstige, 16. Mai:	
1.	Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Eckardt.
2.	Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Kirchenrat Roth.
	Abendmahlgottesdienst 5 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonntagabend, den 18. Mai:	
	Abendmahlgottesdienst (8 Uhr): Geh. O. R. A. D. Danfen
Giselschiff.	
Himmelfahrt, 16. Mai, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Albin.	
Stenburger Kirche.	
Dienstag, den 16. Mai (Himmelfahrt):	
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.	
Sonntag, den 19. Mai, Grunds:	
Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.	
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspst. Siemer.	
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr und nachm. 3—4 Uhr.	

Anzeigen. Verkauf einer Besitzung in Oversten.

Eine in Oversten, nahe der Stadt Oldenburg belegene

Besitzung, Bestehend aus einem zu 3 Wohnungen

eingesetzten, an der Kaufhaus belegen, im besten Zustande befindlichen Wohnhaus, Stall und ca. 6 Schefffel Saat ertragfähigem Land.

habe ich mit Antritt zum 1. Noobr. d. J. unter der Hand zu verkaufen. Sehr passende Gelegenheit für einen Handwerker.

Jum Kauf ist eine Anzahlung von 1500-2000 Mark erforderlich.

Jede weitere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich der Unterszeichnete.

B. Schwarting, Oversten.

Immobilienverkauf.

Im Auftrage des Herrn Schaffner Gerh. Kruse hierseits habe ich dessen zu

Oversten

(Memmenstraße Nr. 410) belegenes Immobilien (Haus mit Stallung, Pferdehstall, Wagenremise, sowie Garten) zu baldigem Antritt billig zu verkaufen. Anzahlung ca. 1000 Mk.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Immobilienverkauf.

Das zur H. von der Firma F. G. Koch hier. benutzte Immobilien

Achternstr. 22

soll wegen Aufgabe des Geschäfts zu Herbst d. J. oder auch früher zu billigem Preise verkauft werden. Das Immobilien eignet sich für jedes kaufmännische Geschäft, vorzüglich aber auch für ein Restaurant.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Maßebe. Tischlermeister G. Garrels in Metzenhof

läßt wegen Aufgabe seines Geschäfts am

Sonnabend, den 18. Mai d. J.,

nachm. 1/2 Uhr anfd., meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

4 gut erhaltene Stuhlbank nebst Werkzeug, 1 doppelte Blattbank, mehrere gute Stuhl, Gerüstschneidemaschine zum Verschleifen, 1 Gerüststischlade mit Schraube, 1 gute Bandhäge, mehrere andere Sägen, Fuchschwänge zc., 2 hölz. und 3 eiserne Bohrwinden mit versch. Bohrern, Schraub- und Reilwinden, 3 Schraubnichte und einen größeren Posten trockenes Eichen-, Buchen- und Lindenholz und 1 eichene Wöhle, ca. 8 m lang, 17 und 70 cm stark - sämtliches Holz ist durchaus trocken und über 6 Jahre geschnitten, unter dem Buchenholz befinden sich verschiedene Stuhlbankspöste,

ferner: 2 Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Schrank mit Schubfassen und Sorten, neue und gebrauchte Tische, 2 neue Koffer, 1 Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 3 vollst. Betten, 1 großen kupf. Kessel, mehrere Werkzeillampen und 1 großen Spiegel, 1/2 Dhd. Stühle mit Patentfüßen, 1/2 Dhd. weiße Küchensühle, mehrere Gartentische und 1 Kugelhänge.

nozu einladet **F. Degen, Aukt.**

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von: **Madeculer Tseerchwefel- Seife** v. Bergmann & Co., Madeculer- Dresden, Schutzmarke: **Stedensperber**, der besten Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie **Mitesser, Geschwülste, Finnen, Hautröte, Blüthen, Besehede** zc. & St. 50 & in der Hof-Apothek

Genult. Den eleganten Genult „Libertus“

mit hervorragendem Gang, Vater: Emigrant Nr. 925, Mutter: Nevada v. Databor, empfohlen zum Decken.

Deckel 25 Mk., gült 10 Mk.

Mhlhorn & Springer. NB. Der Genult ist auch für das südliche Ruchtgebiet angefordert. Für Pferde von auswärts ist Stallung resp. Weide vorhanden. **D. C.**

Ein- und Verkaufspreise von Waren, deren Fabrikanten Ringe geschlossen haben:

Einkaufspreis	Verkaufspreis
Best. Zucker am Hut 30	31
Best. v. Würfelzucker 32	34
Beste Meiselaufgabe 30 1/2	33
Beste Secarinalichte	
Pfd. 61	65
Beste Hoffm. Stärke	
Pfd. Schachtel 27	28
Beste Kernseife Pfd. 20	23
Beste Kroschall-Seife 19 1/2	21
Beste impr. Schweben	
Pfd. 9 1/2	10
Best. Brennspiritus	
Liter 27 1/2	28

Rabatt, Trinkgelber und Geschenke werden nicht gegeben.

Telephon 120.

Ernst Hoyer,

Edt der Baugarten- u. Langestr.



Hertige Delfarbe, Leinöl, Pinsel, Adler-Drogerie, Wall 4.

Margarine

feinster Qualität,

Marke „Lloyd“,

p. Pfd. 80 &

der Margarinewerke „Union“,

Wunstorf.

Immer in frischerer Ware vorrätig bei

G. Lohse Nachf.

Inh. Heinr. Eilers,

Achternstraße 22

Samos,

p. Fl. 90 Pfg.,

empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. Heinrich Eilers.

Täglich frische

Döhrener Spargel

empfiehlt

F. Fuge,

Kurtwischstraße 36.

Ausverkauf

in Konserven

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Saarenstr. 30. Joh. Bremer.

Brennabor = Landem

neuestes Modell ganz billig zu verkaufen.

Oldenburg i. Gr. Saarenufer 8.

Mehrere gut erhaltene alte Fenster mit Scheiben billig zu verkaufen.

Staustraße 12.

Zu verkaufen ein guter, dunkelbrauner Jagdhund. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Stellenvermittlung kostenfrei für Primipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. große Ausg. d. Verbandsblätter 2 Biten m. je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mk. 2.50.

Höchste Auszeichnung. **Palmbergbräu** Höchste Auszeichnung.

Köstlichstes Oldenburger Tafelbier.

Söchste Auszeichnung der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung. Jeder muß es kosten der Wissenschaft halber.

Ich bitte per 2 Pfg. Postkarte **Probeflaschen** (hell und dunkel) zu bestellen, es stehen dieselben **kostenlos** frei Haus bereitwilligst zu Diensten.

Verkaufsniederlagen werden vergeben. **Palmbergbräu** bekommt man 36 Flaschen für 3 Mk. frei Haus, 12 Flaschen für 1 Mk.

Gerhard Kollsehen, Kanalstr. 6.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20. Vollaingezahltes Aktien-Kapital 2,000,000.— Mark.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechna.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch, die wir in jedem Betrage entgegennehmen:

bei ganzjähriger Kündigung: fest **3 1/2 % p. a.** oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens **4 % p. a.**

bei halbjährlicher Kündigung: fest **4 % p. a.** oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens **4 1/2 % p. a.**

bei vierteljährlicher Kündigung **4 1/2 % p. a.** bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto **2 1/2 % p. a.**

auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Reichsbankdiskont beträgt augenblicklich **4 %**, wir vergüten also für die zum wechselnden Zinssatz bei uns belegten Gelder zur Zeit **3 1/2 %**.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Hotel Hannover,

Seestemünde.

Habe mit dem heutigen Tage obiges Hotel wieder übernommen.

Hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Seestemünde, den 24. April 1901.

Finden

Sie nicht auch, daß man Gdrices

Westfalen - Räder, Gritzner- u. Tempo-Räder am vorteilhaftesten bei

J. Vosgerau, auß. Damm 10 kauft?

weil das erstklassige Marken sind, und derselbe eine eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme im Hause hat.

Warum?

Wringmaschinen-Gummivalzen, welche unbrauchbar geworden sind, werden in einer Stunde durch neue ersetzt, andere Fehler an der Maschine werden ebenfalls beseitigt.

Robert Müller, Achternstr. 6.

Verpackungs-Material für Maschinen, Dampfessel u. liefert billigst

Robert Müller, Achternstr. 6.

Prima Gartenschläuche in allen Dimensionen liefert billigst

Robert Müller, Achternstr. 6.

Kernleder - Treibriemen, Riemen, Riemen, sowie Wasserstandsgläser und Gummiringe liefert billigst

Robert Müller, Achternstr. 6.

Sofort zu laufen gesucht 2 schwere oldenb. Arbeitspferde, 6-7jährig, fehlerfrei und fromm.

Ausfühl. Anerb. mit Preisangabe unter **Z. 290** an die Exped. d. Blg. **Honig u. Honigkuchen** vorrätig. **W. Stolle.**

Schürzen und Korsetts,

große Auswahl, billige Preise. **W. Weber, Langestr. 86.**

Eingetroffen:

Geräucherter Sibir und Kalle, neuer Kaviar vom Sibir, Granat, get. Eier haben.

W. Stolle, Schüttingstr.

Musverkauf

von **Büchsengemüse.**

Bei jeder Büchse eine Zugabe gratis. **W. Stolle, Schüttingstr.**

Zwischenahn.

Von jetzt ab:

Prima hellen Scheibenhonig

à Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfund 68 Pfg. à Pfd.

W. Sternberg.

Streichfertige Delfarbe, Theer, Carbolinum,

Pinsel usw., sowie Tapeten in großer Auswahl empfiehlt

D. Hohnhorst, Donnerstwever Chaufee.

Fahrräder, ein gebrauchtes und ein neues, billig abzugeben

Kaufhauserfeld. W. Reinhard.

Anerkennung.

Die statutarische Entschädigungssumme für meinen jüngsten Pflanzschaden erhielt ich von der Vaterländischen Vieh- u. Versicherungs-Gesellschaft zu Waren i. M. prompt ausbezahlt.

Brunne b. Borgfelde. Lehmann, Landwirt.

Immobilien

am Milchbrinkweg (zur Stadt gehörig), rentables Haus mit Garten und Bauplatz, steht durch mich zum Verkauf.

A. Parussel, Meckstr. 5, Saarenstr. 6.

Goldbrunze und Tinktur, Strohhutlack, Pechfarbe.

Neu! Ofenlack. Neu! Fahrradlack, Streichfertige Delfarbe.

Alle Sorten Lacke für Möbel, Fußböden usw.

Fussbodenöl, gef. Leinöl, Terpentin, empfiehlt billigst

Fr. Spanhake, Spezialgeschäft in Farben u. Lacken

Hl. Kirchenstr. 7, neben der Markthalle.

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern

werden prompt und billig hergestellt in der Reparaturwerkstatt von

J. Vosgerau, Meckstr. 10,

Gasthof od. Herberge mit oder ohne vollständigem Inventar, wenn möglich mit Klubzimmer. Schiffs-Oferten unter **Z. 8** an die Exped. der Freien Presse, Vegejat b. Bremen

Responsible for the content: Dr. A. Seb., for the local part: B. v. Busch, for the international part: F. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: S. Schatz, Oldenburg.